

2009

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Konzernstruktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf hat sich auf den Erwerb und die Entwicklung von mittelständischen Unternehmen in der Automation von Fertigungsprozessen fokussiert. Die M.A.X. Automation AG verfolgt einen langfristigen Beteiligungsansatz. Daher strebt sie an, bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit, nach Möglichkeit 100% der Anteile, zu erwerben. Die Umwelttechnik und Industrieautomation bilden die Kernsegmente der M.A.X. Automation-Gruppe.

Als Muttergesellschaft obliegt der M.A.X. Automation AG die strategische Gesamtsteuerung des Konzerns. Die Muttergesellschaft betreibt selbst kein operatives Geschäft. Der Vorstand der M.A.X. Automation AG führt den Konzern eigenverantwortlich. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Konzernvorstand. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG bestellt, überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft oder für den gesamten Konzern sind.

Die M.A.X. Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die M.A.X.-Akte wird im General Standard der Deutsche Börse AG geführt.

Entsprechend der strategischen Ausrichtung des M.A.X. Automation-Konzerns konzentrieren sich sämtliche Beteiligungsengagements auf die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation. Dem Kernsegment Umwelttechnik gehörten im Geschäftsjahr 2009 die Gesellschaften der Vecoplan-Gruppe

und die altmayerBTD GmbH & Co. KG an. Das Kernsegment Industrieautomation umfasste die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM Automation GmbH, die NSM Magnettechnik GmbH, die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie die EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die operativen Tochterunternehmen sind in ihren Teilmärkten als technologisch führende Anbieter positioniert. Sie bieten ihren Kunden weltweit individuelle Automations- und Verfahrenslösungen. Das Leistungsspektrum umfasst einzelne technische Komponenten, komplette Automationssysteme sowie Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau. Im Konzernverbund sind die einzelnen Tochterunternehmen in der Lage, integrierte Automationslösungen mit einem hohen Grad an technischer Komplexität „aus einer Hand“ anzubieten.

Die wesentlichen Zielmärkte des M.A.X. Automation-Konzerns liegen in Europa, Nordamerika und Asien. Die Tochterunternehmen sind auf den internationalen Märkten teilweise mit eigenen Vertriebsgesellschaften vertreten. In der Umwelttechnik besteht der Kundenkreis im Wesentlichen aus Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche. Zu den Kunden in der Industrieautomation gehören unter anderem die Automobilindustrie, die Verpackungsbranche sowie die Elektro- und Elektronikindustrie.

1.2. Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Die M.A.X. Automation AG nutzt zur Steuerung der operativen Geschäfte finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, mit dem Ziel Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren, um langfristig die Ertragskraft zu sichern und zu steigern.



Die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die in Zusammenhang mit der strategischen Fokussierung des Gesamtkonzerns sowie den Geschäftsmodellen der operativen Tochtergesellschaften stehen sind im Wesentlichen:

- **Branchenkenntnis Umwelttechnik:** Das Wachstum im weltweiten Markt für Umwelttechnik wird in erheblichem Maß von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. Dies gilt insbesondere für die Bereiche CO₂-Reduktion und Abfallwirtschaft/Recycling, in denen der M.A.X. Automation-Konzern tätig ist. Für die Geschäftssteuerung ist daher eine detaillierte Kenntnis der marktspezifischen Umweltregulierungen unabdingbar.
- **Mehrwert-Positionierung und Technologieführerschaft:** Für den dauerhaften Markterfolg des M.A.X. Automation-Konzerns ist die Fähigkeit der Tochterunternehmen ausschlaggebend, einzelne Automationskomponenten und umfassendes System-Know-how zu kundenindividuellen Lösungen „aus einer Hand“ zusammenzuführen. Mit dieser sogenannten „Mehrwert-Positionierung“ ist es den Konzerntöchtern gelungen, sich in ihren Teilmärkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Die gezielte Bündelung von Komponenten- und Systemtechnologie zu integrierten Angeboten ist für den Konzern auch künftig bedeutsam.
- **Innovationen:** Der M.A.X. Automation-Konzern bewegt sich in einem Umfeld, das von intensivem Wettbewerb und stetigem technischen Fortschritt geprägt ist. Deshalb entscheiden innovative Technologien über den dauerhaften Erfolg des Konzerns. Um die guten Marktpositionen der Tochterunternehmen behaupten und ausbauen zu können, muss das technologische Niveau der Tochtergesellschaften stetig weiterentwickelt werden.
- **Internationalisierung:** In den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation lässt sich nachhaltiges Wachstum

nur durch die konsequente Internationalisierung der Geschäftsbasis sichern. Internationale Vertriebs- und Service-niederlassungen, sowie ausgewählte Produktionsstandorte gewährleisten, dass der M.A.X. Automation Konzern Kenntnisse über spezifische Kundenanforderungen mit individuellen Automationslösungen im Ausland erlangt. Mit dieser Basis kann der Konzern seine internationale Geschäftstätigkeit sichern und ausbauen.

- **Effizienz:** Die Wachstums- und Ertragskraft des M.A.X. Automation-Konzerns wird entscheidend von einer effizienten Konzernorganisation bestimmt. Schlanke und leistungsfähige Strukturen, standardisierte Prozesse und Abläufe sowie qualifizierte Mitarbeiter und ein angemessener Beschäftigungsstand sind wichtige Zielgrößen, die auf die Konzernentwicklung bedeutenden Einfluss haben. Insbesondere unter den Bedingungen schwankungsanfälliger Märkte legen der Konzernvorstand sowie die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen Wert auf die stetige Verbesserung der organisatorischen Effizienz mit dem Ziel, die Ertragskraft stetig zu steigern.

1.3. Konjunkturelles Umfeld

Im ersten Halbjahr 2009 durchlief die Weltwirtschaft die schwerste Rezession der Nachkriegsgeschichte. Die Lehman-Insolvenz im September 2008 paralyisierte die internationalen Finanzmärkte: Der Interbankenmarkt kam zeitweise zum Erliegen, die Kreditversorgung der Wirtschaft geriet ins Stocken. In nahezu allen Industrie- und Schwellenländern ging die Güternachfrage erheblich zurück. Die Rohstoffpreise sanken. An den Weltbörsen verzeichneten die Aktienkurse erhebliche Wertverluste. Die Ausblicke der Unternehmen waren von Verunsicherung und Pessimismus geprägt.

Erst das konzertierte Eingreifen der Regierungen und Notenbanken leitete im Frühsommer eine Trendumkehr ein. Durch umfassende Konjunkturprogramme gelang es, die gesamtwirt-

schaftliche Nachfrage in allen bedeutenden Wirtschaftsräumen zu stabilisieren. Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor, niedrige Leitzinsen und eine expansive Geldpolitik belebten die Finanzmärkte. Überraschend schnell kehrten Vertrauen und verhaltener Optimismus an die Märkte zurück. Insbesondere in den Schwellenländern erholte sich die Konjunktur zügig.

Nach vorläufigen Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird das globale Bruttoinlandsprodukt 2009 um 0,8% schrumpfen (2008: +3,0%). Je nach Land hinterließ die Rezession jedoch unterschiedlich tiefe Spuren. Während die US-Wirtschaftsleistung vom wider Erwarten kräftigen privaten Konsum gestützt wurde und lediglich 2,5% unter dem Vorjahresniveau blieb (2008: +0,4%), ging das BIP im Euroraum 2009 nach IWF-Schätzungen um 3,9% zurück (2008: +0,6%). Die asiatischen Schwellenländer erwiesen sich dagegen als Wachstumsmotor der Weltwirtschaft: Die chinesische Wirtschaft wuchs 2009 um 8,7% (2008: 9,6%), das BIP Indiens stieg um 5,6% (2008: 7,3%). Mittel- und Osteuropa jedoch verzeichneten 2009 einen BIP-Rückgang von 4,3% (2008: +3,1%).

In Deutschland litt besonders die Industrie unter dem Einbruch der Konjunktur, während der Dienstleistungssektor sich als krisenresistenter erwies. Infolge der stark rückläufigen Exportnachfrage fiel die industrielle Produktion weit unter ihre Kapazitätsgrenze. Das BIP lag 2009 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0% unterhalb des Vorjahres (2008: +1,3%).

1.4. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Unter dem Einfluss der globalen Rezession musste der deutsche Maschinen- und Anlagenbau im Jahr 2009 einen massiven Nachfrageeinbruch hinnehmen. Kunden im In- und Ausland

schränkten ihre Investitionen vorübergehend stark ein und stornierten bereits zugesagte Bestellungen. Im Gesamtjahr ging die Maschinenproduktion nach Angaben des Branchenverbandes VDMA real um rund 25% auf 151 Mrd. Euro zurück (2008: 194 Mrd. Euro). Der Branchenumsatz sank auf 160 Mrd. Euro, ein Minus von 23% gegenüber dem Vorjahresniveau von 208 Mrd. Euro. In den Unternehmen fiel die Kapazitätsauslastung 2009 zeitweise unter 70% und lag damit mehr als 10 Prozentpunkte niedriger als in den Vorjahren.

Die Exporterlöse verringerten sich im Jahresvergleich um rund 24% und erreichten 2009 nominal 110 Mrd. Euro nach 146 Mrd. Euro im Jahr 2008. Einzig die Ausfuhren nach China konnten 2009 gesteigert werden. China löste damit im vergangenen Jahr die USA als größter Exportmarkt für deutsche Unternehmen ab. Dagegen brachen die Ausfuhren nach Russland 2009 gegenüber dem Vorjahr um 43% ein.

Die Sonderrolle Chinas spiegelt sich auch im Umsatzwachstum von rund 10% wider, das der chinesische Maschinen- und Anlagenbau 2009 dank staatlicher Investitionsprogramme verzeichnen konnte. Dagegen schrumpfte der Umsatz der europäischen Hersteller im Jahresvergleich um insgesamt rund 25%, die Erlöse der US-Branchenunternehmen gingen um 20% zurück.

In Deutschland begann sich erst im vierten Quartal eine Stabilisierung der Branchenkonjunktur abzuzeichnen. Von Oktober bis Dezember 2009 lag der Auftragseingang noch um 13% unter dem Vorjahresniveau. Impulse gingen nahezu ausschließlich von der Exportnachfrage aus: Während die Bestellungen aus dem Ausland um 11% niedriger ausfielen als im gleichen Vorjahreszeitraum, blieben die Inlandsorders im Schlussquartal 2009 um 18% unter dem Niveau der Vergleichsperiode.

Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2010

Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2010

Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 13. Januar 2010

Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2010

Quelle:

VDMA, Presseinformation vom 10. Februar 2010

1.5. Forschung und Entwicklung

Als Spezialanbieter von umfassenden Automationslösungen misst der M.A.X. Automation-Konzern der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen einen hohen Stellenwert bei. Die Kunden erwarten weltweit individuelle Automationslösungen, die einem spezifischen Anforderungsprofil entsprechen müssen. Zudem ist das Marktumfeld von einem raschen technologischen Wandel, hoher Wettbewerbsintensität und einer steigenden Zahl politischer Regulierungen im Umweltsegment geprägt. Unter diesen Bedingungen gehören zielgerichtete Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung zu den wichtigen Erfolgsfaktoren für internationale Automationspezialisten.

Im M.A.X. Automation-Konzern sind Forschung und Entwicklung dezentral organisiert. Die M.A.X. Automation AG betreibt als Muttergesellschaft keine eigenen Forschungsaktivitäten. Entsprechend der konzerninternen Arbeitsteilung obliegt es den Tochtergesellschaften, eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufzubauen und zu unterhalten. So werden Innovationen je nach Marktlage und Kundenanforderungen vorangetrieben. Zudem sorgt ein Austausch der Tochtergesellschaften über ihre F&E-Aktivitäten dafür, dass Synergien ausgeschöpft werden können, mit dem Ziel bestehende technologische Kompetenzen zu erweitern und gezielt in neue Teilmärkte der Automation einzutreten.

In beiden Kernsegmenten stand im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weiterentwicklung des Produkt- und Servicespektrums in Verbindung mit Kundenaufträgen im Vordergrund. In der Umwelttechnik entwickelte altmayerBTD die bestehende Produktpalette im Bereich der Heiz- und Trinkwassersysteme weiter. Zudem wurden die solarthermischen Kombisysteme aus Speichermedien und Solarkollektoren weiter verfeinert. Vecoplan konnte unter anderem einen leistungsfähigeren und energieeffizienteren EBS-Shredder vorstellen, welcher für die Erzeugung von Ersatzbrennstoffen

(EBS) aus Abfällen eingesetzt wird. In der Industrieautomation erweiterte die NSM Magnettechnik im Geschäftsbereich Automation ihr Angebot in der Pressenverkettung. Im Emballagenbereich wurden innovative Systemlösungen für den allgemeinen Verpackungsbereich, etwa in der Pharmaindustrie, vorangetrieben. Auch der im Vorjahr begonnene Ausbau der Zuführtechnik wurde fortgesetzt. Die BARTEC Dispensing Technology arrondierte das Leistungsangebot in der Dosiertechnik und Automation durch den Aufbau neuer Produktbereiche in der Verbindungstechnik.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Besondere Vorkommnisse des Berichtsjahres

Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios

Zum 01. Januar 2009 wurde das Segment Maschinen-Anlagenbau aufgelöst. Die beiden Tochterunternehmen BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme und EUROROLL wurden in die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation integriert. Im Juni erfolgte die Verschmelzung der Altmayer Anlagentechnik auf die BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme. Durch die Verschmelzung ist es dem neu formierten Tochterunternehmen altmayerBTD möglich, den Kunden beider Gesellschaften ein breiteres Leistungsspektrum zu bieten.

Im zweiten Quartal 2009 wurde das operative Geschäft der französischen NSM-Tochter ATIAP S.A.R.L., ein Hersteller von Transportanlagen für Deckel und Dosen, eingestellt. Die Marktposition des Unternehmens wurde in der Rezession aufgrund mangelnder Nachfrage entscheidend geschwächt. Im Konzern entstand im Jahr 2009 eine einmalige Ergebnisbelastung von rund 1,0 Mio. €.

Schadensersatz gegen ehemalige Geschäftsführer durchgesetzt
Am 24. September 2009 gab der Konzern bekannt, dass die

Tochtergesellschaft altmayerBTD im Rahmen einer Schadensersatzklage gegen zwei im Jahr 2004 abberufene Geschäftsführer einen Betrag von 900.000 Euro durchgesetzt hat. Der Mittelzufluss wurde im Berichtsjahr voll ergebniswirksam.

Personelle Veränderung im Aufsichtsrat

Herr Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp schied zum 31. Januar 2009 in bestem Einvernehmen aus dem Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG aus. Herr Manfred Heim wurde zum 01. Februar 2009 per Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 19. Januar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Am 14. Dezember 2009 informierte M.A.X. Automation AG über einen Wechsel im Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum 24. Dezember 2009 wurde Gerhard Lerch vom Amtsgericht Düsseldorf in das Kontrollgremium bestellt. Gerhard Lerch war für die Continental AG mehr als drei Jahrzehnte in zahlreichen Leitungsfunktionen im In- und Ausland tätig und gehörte 2005 bis zu seinem planmäßigen Wechsel in den Ruhestand im Jahr 2008 dem Konzernvorstand an. Gerhard Lerch folgte auf Prof. Rainer Kirchdörfer, der aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Prof. Kirchdörfer gehörte dem Gremium seit 2003 an und hat die Ausrichtung der M.A.X. Automation AG in den vergangenen Jahren entscheidend mitgestaltet.

2.2. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Gesellschaft ist daher von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach IFRS ermittelt.

2.3. Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

In einem schwierigen Marktumfeld hat der M.A.X. Automation-Konzern im Jahr 2009 einen insgesamt noch zufriedenstellenden Geschäftsverlauf verzeichnet. Während sich die Nachfrage nach den Automationslösungen des Konzerns in den ersten sechs Monaten rezessionsbedingt deutlich abschwächte, zeichnete sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte, insbesondere im vierten Quartal, mit einer spürbaren Verbesserung der Auftragslage in der Umwelttechnik, die operative Trendwende ab. Die Konzernumsatzerlöse blieben jedoch im Gesamtjahr 2009 mit einem Rückgang von 32,5% erheblich unter dem Vorjahresniveau. Auf die Ertragslage wirkten sich im Jahresverlauf umgesetzte Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen neben allgemeinen Kostensenkungen vor allem Effizienzsteigerungen in der Beschaffung sowie gezielte Personalanpassungen gehörten, insgesamt positiv aus. Dadurch konnte der Effekt aus dem rückläufigen Umsatz gedämpft und ein leicht positives Konzernergebnis erwirtschaftet werden.

Vor dem Hintergrund der sich zunehmend stabilisierenden Geschäftsentwicklung und der sehr soliden Finanzausstattung des M.A.X. Automation-Konzerns hält der Vorstand, an einer Dividendenzahlung trotz der vorübergehend schwächeren Ertragslage fest. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 von 0,05 Euro je Aktie auszuschütten.

2.4. Auftragslage

Der konsolidierte Auftragseingang des M.A.X. Automation-Konzerns lag 2009 mit 164,6 Mio. Euro um 27,1% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (225,9 Mio. Euro). Während die Bestellungen im Kernsegment Umwelttechnik um 18,8% unter dem Vorjahresniveau blieben, ging der Auftragseingang in der Industrieautomation um 38,3% zurück.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2009 wieder anziehende Nachfrage schlug sich im Schlussquartal in einem kräftigen Anstieg des Auftragseingangs um 29,9% auf 50,9 Mio. Euro nieder (Q4 2008: 39,2 Mio. Euro). In der Folge übertraf der um POC-Effekte (IFRS) bereinigte konsolidierte Auftragsbestand per 31. Dezember 2009 mit 75,2 Mio. Euro den Wert des gleichen Vorjahresstichtags (70,1 Mio. Euro) um 7,3%.

2.5. Umsatzentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern erzielte 2009 einen Umsatz von 156,5 Mio. Euro. Der Wert lag um 32,5% unter dem Niveau des Vorjahres (231,9 Mio. Euro).

Von dieser Entwicklung waren beide Kernsegmente betroffen. In der Umwelttechnik blieben die Segmenterlöse 2009 um 33,0% unter dem Wert des Vorjahres. In der Industrieautomation nahm der Segmentumsatz um 33,1% ab.

Der Exportanteil an den Konzernerlösen erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 53,0%. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert (58,6%) von 5,6 Prozentpunkten.

2.6. Ergebnisentwicklung

Die Gesamtleistung des M.A.X. Automation-Konzerns belief sich 2009 auf 150,9 Mio. Euro, ein Rückgang um 36,6% gegenüber dem Vorjahr (2008: 238,2 Mio. Euro). Darin schlug sich neben dem gesunkenen Geschäftsvolumen ein Abbau von Beständen nieder.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 4,7 Mio. Euro deutlich über dem Vergleichswert von 2008 (1,8 Mio. Euro). Zusätzlich zu der erfolgreichen Schadensersatzklage gegen ehemalige Geschäftsführer (0,9 Mio. Euro) trug die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro zu diesem Wert bei.

Der deutliche Rückgang des Materialaufwandes um 42,9% auf

70,9 Mio. Euro (2008: 124,0 Mio. Euro) ist insbesondere auf das geringere Geschäftsvolumen zurückzuführen. Ferner spiegeln sich Einsparungen in der Beschaffung wider. Der Anteil des Materialaufwandes an der Gesamtleistung konnte auf 46,9% reduziert werden (2008: 52,1%).

Der Personalaufwand sank trotz rezessionsbedingter Anpassungsmaßnahmen nur unterproportional um 16,2% auf 50,1 Mio. Euro nach 59,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Jahr 2009 auf 30,2 Mio. Euro (2008: 38,2 Mio. Euro; -21,0%), neben allgemeinen Kostensenkungsmaßnahmen wesentlich bedingt durch niedrigere Vertriebskosten.

Der M.A.X. Automation-Konzern erzielte 2009 mit 0,5 Mio. Euro ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Im Vorjahr hatte das Konzern-EBIT bei 14,1 Mio. Euro gelegen.

Im Berichtsjahr wurde ein ausgeglichenes Finanzergebnis erreicht (2008: -2,5 Mio. Euro). Im Vorjahr waren Aufwendungen aus den gegen das Eigenkapital verrechneten, aber durch die Verschiebung des Börsenganges der Vecoplan AG nicht mehr nutzbaren Kosten in Höhe von 1,0 Mio. Euro im Finanzergebnis enthalten, in 2009 0,3 Mio. Euro.

Das Konzernergebnis vor Steuern betrug im Berichtsjahr 0,5 Mio. Euro (2008: 11,6 Mio. Euro). Aus Ertragsteuern entstand ein Aufwand von 0,3 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 1,0 Mio. Euro angefallen waren.

Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete der M.A.X. Automation-Konzern einen Jahresüberschuss von 0,2 Mio. Euro. In diesem Ergebnis sind negative (Restrukturierungskosten, IPO-Kosten) und positive (Schadensersatz) Sondereffekte von per Saldo rund -1,8 Mio. Euro enthalten. Der Vorjahreswert betrug 10,6 Mio. Euro.

2.7. Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der M.A.X. Automation AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für das Geschäftsjahr 2009 weist die Gesellschaft ein negatives Ergebnis von -4,3 Mio. Euro aus. Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 5,2 Mio. Euro erzielt. Aus dem Bilanzgewinn 2008 wurden 1,3 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Vorstand und Aufsichtsrat des M.A.X. Automation-Konzerns beabsichtigen, den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2010 eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 5 Eurocent je Aktie vorzuschlagen. Damit würde wie im Vorjahr ein Gesamtbetrag von 1,3 Mio. Euro an die Aktionäre gezahlt.

2.8. Vermögenslage

Der M.A.X. Automation-Konzern wies zum Stichtag am 31. Dezember 2009 eine Bilanzsumme von 148,4 Mio. Euro aus. Der Rückgang um 13,8 Mio. Euro gegenüber dem Wert am gleichen Vorjahresstichtag (162,2 Mio. Euro) ist auf das verminderte Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Bei den langfristigen Vermögenswerten ergaben sich im Stichtagsvergleich keine bedeutsamen Änderungen: Ihr Niveau blieb mit 67,0 Mio. Euro nur wenig unter dem Wert vom 31. Dezember 2008 (68,8 Mio. Euro).

Dagegen sank das kurzfristige Vermögen zum Bilanzstichtag deutlich um 11,9 Mio. Euro auf 81,5 Mio. Euro (31. Dezember 2008: 93,3 Mio. Euro). Die Position wurde von gegenläufigen Effekten geprägt: Die Vorräte verminderten sich um 7,1 Mio. Euro auf 26,7 Mio. Euro (31. Dezember 2008: 33,8 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten auf 26,5 Mio. Euro (31. Dezember 2008: 43,0 Mio. Euro) abgebaut werden, dies entsprach einem Rückgang um 16,5 Mio. Euro. Zugleich erhöhte sich die Liquidität erheblich: Die flüssigen Mittel lagen zum Bilanzstichtag mit 24,4 Mio. Euro um 13,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2008: 11,3 Mio. Euro).

2.9. Finanzlage

Auf der Passivseite blieb das Eigenkapital zum Bilanzstichtag mit 71,8 Mio. Euro nahezu unverändert. Am Jahresende 2008 hatte der Wert 72,9 Mio. Euro betragen. Die Eigenkapitalquote stieg um 3,4 Prozentpunkte auf 48,4% (31. Dezember 2008: 45,0%) und blieb damit auf einem sehr soliden Niveau. Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 32,6 Mio. Euro und entsprachen damit in etwa dem Wert am gleichen Vorjahresstichtag (32,4 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich deutlich um 12,8 Mio. Euro auf 44,1 Mio. Euro (31. Dezember 2008: 56,9 Mio. Euro). Dazu trugen verschiedene Faktoren bei. So gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen infolge des geringeren Geschäftsvolumens um 2,8 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro zurück (31. Dezember 2008: 24,7 Mio. Euro). Die kurzfristigen Finanzschulden reduzierten sich um 6,4 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro nach 15,9 Mio. Euro am Jahresende 2008. Die Rückstellungen betrugen am Bilanzstichtag 9,2 Mio. Euro (31. Dezember 2008: 12,8 Mio. Euro; -3,6 Mio. Euro).

2.10. Liquiditätsentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern erwirtschaftete 2009 einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 19,5 Mio. Euro (2008: 6,2 Mio. Euro). Darin spiegeln sich die liquiditätswirksamen Maßnahmen zum Abbau von Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wider. Durch Investitionen entstand im Berichtsjahr ein Mittelabfluss von 1,0 Mio. Euro (2008: 5,6 Mio. Euro). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf 5,4 Mio. Euro nach 3,3 Mio. Euro im Vorjahr. Per Saldo erreichte der Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres 2009 mit 24,4 Mio. Euro das höchste Niveau in der Konzerngeschichte (2008: 11,3 Mio. Euro).

3. Segmentberichterstattung

3.1. Umwelttechnik

Im Kernsegment Umwelttechnik erstreckt sich die operative Geschäftstätigkeit des M.A.X. Automation-Konzerns auf die Marktbereiche Abfallwirtschaft, Recycling und Energieeffizienz. Galten diese Sektoren vor dem Hintergrund einer zunehmenden Industrialisierung in den Schwellenländern und der globalen Bevölkerungszunahme schon bislang als wachstumsstark, wurde ihre Entwicklung zuletzt durch die weltweiten politischen Initiativen zum Klimaschutz und zum CO₂-Abbau weiter forciert. Zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes leistet die Recyclingwirtschaft einen erheblichen Beitrag. Einer Studie des Bundesverbandes der deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) zufolge trugen die Branchenunternehmen von 1990 bis 2006 mit knapp 25% zur gesamten CO₂-Verringerung in Deutschland bei. Durch effizientere Anlagen ist es nach BDE-Schätzungen möglich, den Beitrag der Restmüllverwertung zum Klimaschutz um weitere 65% zu steigern. Deutschland weist im internationalen Vergleich die höchste Recyclingquote auf und gilt über die Grenzen der Europäischen Union hinaus als Vorreiter auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Die europäische Klimaschutzbilanz könnte sich durch die Umsetzung des in Deutschland bereits gültigen strikten Deponieverbots für unbehandelte Abfälle sowie die konsequente Erhöhung der Recyclingquote nach Ansicht des BDE erheblich verbessern. Anbieter von Automationslösungen, die zu einer umweltgerechten und effizienten Nutzung von Roh- und Reststoffen beitragen, besitzen daher langfristig sehr gute Absatzchancen.

Unter dem Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise ging die Nachfrage nach umwelttechnischen Anlagen in der ersten Jahreshälfte 2009 weltweit zurück. Viele Unternehmen stellten Investitionen in die Modernisierung oder Erweiterung ihrer Umwelttechnik vorerst zurück. Darüber hinaus verhielten sich die Banken bei Projektfinanzierungen anhaltend restriktiv.

Diese schwierigen Marktbedingungen beeinträchtigten den Geschäftsverlauf der Umwelttöchter des M.A.X. Automation-Konzerns. Ab dem dritten Quartal 2009 wurden jedoch erste Anzeichen für eine operative Trendwende erkennbar. Beflügelt von positiven Konjunkturprognosen wuchs auch das Interesse der Kunden an dem Produktprogramm der Konzerntöchter zum Ende des Geschäftsjahres. Hinzu kamen steigende Preise für Roh- und Reststoffe, die der Nachfrage nach Systemen zur umweltverträglichen Nutzung von Ersatzbrennstoffen, einer Kernkompetenz des Konzerns, weitere Impulse verlieh.

In das Kernsegment Umwelttechnik gliedert der M.A.X. Automation-Konzern die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD ein.

Die Vecoplan-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt als weltweit führender Anbieter technologisch anspruchsvolle Maschinen und Anlagen für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Holz und Sekundärrohstoffen. Dazu zählen unter anderem Holz, Sägerestholz, Biomasse, Altholz, Haus- und Gewerbemüll, Kunststoff sowie Papier. Vecoplan unterhält Tochtergesellschaften in den USA und Großbritannien sowie zahlreiche Vertriebs- und Servicestandorte weltweit. Zu den Kunden gehören unter anderem die internationale Holz- und Papierwirtschaft, Recyclingunternehmen sowie die Kunststoff- und Zementindustrie.

2009 erzielte die Vecoplan-Gruppe in einem schwierigen Marktumfeld eine insgesamt noch zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Der rezessionsbedingte Umsatzrückgang konnte durch Maßnahmen zur Kostensenkung teilweise kompensiert werden. Insbesondere im zweiten Halbjahr verzeichnete die Gruppe eine Stabilisierung der Nachfrage. Erfreulich war die Vergabe eines Großauftrags eines britischen Recyclingunternehmens an die in Birmingham angesiedelte Tochtergesellschaft Vecoplan Ltd. zur Errichtung einer Spezialanlage für die mechanische Vorbehandlung von Hausmüll. Mit einem Gesamtvolumen von rund 7 Mio. Euro handelt es sich um den bislang größten

Einzelauftrag der Vecoplan Ltd. Zudem trieb Vecoplan 2009 die Produktentwicklung bei Zerkleinerungsanlagen und Förderbandsystemen voran.

altmayerBTD ging im Sommer 2009 aus dem Zusammenschluss der Konzerntochterunternehmen Altmayer Anlagentechnik und BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme hervor. Das Unternehmen konzipiert, entwickelt und vertreibt unter anderem Anlagen zur Lagerung und Beförderung explosiver Schüttgüter sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung zur Reduzierung des Dioxin-, Furan- und Schwefelausstoßes. Zudem gehört die Gesellschaft zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht. Die Anlagen von altmayerBTD kommen unter anderem in der chemischen Industrie, bei Nahrungsmittelherstellern, Unternehmen der Kunststoff- und Zementindustrie, bei Kraft- und Stahlwerken, Entsorgern sowie in der Solarbranche zum Einsatz.

altmayerBTD verzeichnete 2009 einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Die Zusammenführung der beiden Konzerntöchter führte zu einer Ausweitung der Produktpalette und einem verbesserten Angebotsspektrum für die Kunden. Im Schlussquartal 2009 konnte altmayerBTD nach 2008 erneut einen Großauftrag im Bereich Kohlekraftwerke verzeichnen: Die Lieferung einer Komplettanlage zur Entsorgung von Feuer- raumasche an RWE Power stellte mit einem Gesamtvolumen im unteren zweistelligen Millionenbereich den größten Einzel- auftrag in der Geschichte des M.A.X. Automation-Konzerns dar.

Im Kernsegment Umwelttechnik erreichte der M.A.X. Automation- Konzern 2009 einen konsolidierten Auftragseingang von 105,5 Mio. Euro. Dies waren 18,8% weniger als im Vorjahr (2008: 130,0 Mio. Euro). Der Rückgang ist wesentlich auf die vorüber- gehend verminderte Nachfrage infolge der globalen Rezession zurückzuführen.

Die Segmenterlöse blieben mit 94,9 Mio. Euro um 33,0% unter dem Vorjahresniveau (141,5 Mio. Euro). Der Exportanteil betrug nahezu unverändert 63,9% nach 64,7% im Jahr 2008.

Das Segmentergebnis (EBIT) belief sich 2009 auf 2,2 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte das Segment-EBIT bei 8,5 Mio. Euro gelegen.

Der M.A.X. Automation-Konzern beschäftigte in der Umwelt- technik im vergangenen Geschäftsjahr durchschnittlich 408 Mit- arbeiter. Die Zahl der Beschäftigten lag damit um 67 Personen unter dem Durchschnittswert des Jahres 2008 (475).

Kennzahlen Kernsegment Umwelttechnik

	2009	2008	Veränd.
	Mio. Euro	Mio. Euro	
Segmentumsatz	94,9	141,5	-33,0%
davon Ausland	60,6	91,5	-33,8%
Segmentergebnis	2,2	8,5	-
Mitarbeiter ¹ (Anzahl)	408	475	-67

¹ Jahresdurchschnitt

3.2. Industrieautomation

Im internationalen Wettbewerb können sich Industrieunter- nehmen nur dann dauerhaft behaupten, wenn sie die Ferti- gungsprozesse effizient organisieren und in der Lage sind, auf wechselnde Anforderungen der Kunden mit attraktiven Pro- dukten und Serviceangeboten zu reagieren. Automationslösun- gen schaffen dafür die Voraussetzungen. Sie ermöglichen es, die Produktion kostengünstig zu gestalten und auch bei hohen Stückzahlen ein gleichbleibendes Qualitätsniveau zu wahren. Zugleich können vom Markt geforderte Produktinnovationen nur durch automatisierte Fertigungssysteme zügig umgesetzt werden. Daher bieten sich spezialisierten Anbietern in der Industrieautomation über Konjunkturzyklen hinweg Wachs- tumschancen.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich die Rahmenbedingungen für Automationsspezialisten jedoch deutlich verschlechtert. So verringerten viele Industrieunternehmen vorübergehend die Innovationsgeschwindigkeit, drosselten ihre Investitionen und stellten Projekte zur Modernisierung und Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse zurück. Die Nachfrage nach technischen Komponenten und Automationssystemen entwickelte sich nach Jahren stetigen Wachstums 2009 erstmals deutlich rückläufig. Hinzu kam ein wachsender Preisdruck: In Ausschreibungen setzten sich überwiegend Niedrigpreisofferten durch, wobei nicht selten zusätzliche Qualitätsanforderungen erhoben wurden. Automationsanbieter sahen sich dadurch mit sinkenden Margen bei gleichzeitig erhöhtem Entwicklungsaufwand konfrontiert.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Kernsegment Industrieautomation mit fünf Tochterunternehmen: der NSM Magnettechnik, der BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, IWM Automation, Mess- und Regeltechnik Jücker sowie der EUROROLL.

NSM ist ein technologisch führender Systemanbieter von Handlings- und Fördersystemen für Metalle. Die Gesellschaft konzipiert, fertigt, montiert und wartet Anlagen zur Automatisierung des Materialflusses. Spezifisches Know-how besitzt NSM in der Vakuum- und Magnettechnik. NSM beliefert Kunden weltweit aus unterschiedlichen Branchen, darunter die Automobilindustrie, Pressenhersteller, Nahrungsmittelproduzenten, Chemieunternehmen und Werkzeugmaschinenhersteller.

Beeinträchtigt von der schwachen Branchenkonjunktur konnte NSM im Jahr 2009 nicht an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Zu den wesentlichen Ereignissen des Geschäftsjahres gehörte die Einstellung des operativen Geschäfts der französischen NSM-Tochter ATIAP S.A.R.L. im zweiten Quartal 2009. Der Hersteller von Transportanlagen für Deckel und Dosen musste in der Rezession eine entscheidende Schwächung der Marktposition hinnehmen.

BARTEC Dispensing Technology gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen und hat sich in der Vergangenheit zum Komplettanbieter für Automationslösungen zur Fertigung elektronischer Bauteile weiterentwickelt. Im vergangenen Jahr wurde das Produktportfolio zudem durch den Einstieg in den Markt für Imprägnieranlagen für Elektromotoren, Statoren und Rotoren erweitert. Im Jahr 2009 wurde das Leistungsangebot um Verbindungstechniken ergänzt. Der Kundenkreis von BARTEC Dispensing Technology erstreckt sich von der Automobilindustrie über Anbieter von Elektronik und Elektrotechnik bis hin zu Filterherstellern und Unternehmen der Medizintechnik.

Trotz der Erweiterung des Leistungsangebots blieb die Umsatz- und Ertragsentwicklung der BARTEC Dispensing Technology im abgelaufenen Geschäftsjahr rezessionsbedingt deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Während die beiden Geschäftsbereiche Dosiertechnik und Automation erheblich von der mangelnden Nachfrage beeinträchtigt waren, konnte sich das neue Geschäftsfeld Imprägnieren unter dem Einfluss der schwachen Marktlage 2009 zwar positiv, aber nicht wie geplant entwickeln.

IWM Automation entwickelt und produziert als Spezialist für maßgeschneiderte Produktionssysteme anspruchsvolle Fertigungs- und Montageanlagen. Die Systemlösungen von IWM kommen insbesondere in der Automobilindustrie zum Einsatz. Ferner verfügt das Unternehmen über Know-how für innovative Montageanlagen, die in der Möbelindustrie verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde IWM von dem kräftigen Nachfrage- rückgang auf dem Automobil- und Zuliefermarkt getroffen. Die langjährigen Kundenbeziehungen trugen jedoch dazu bei, dass ein insgesamt zufriedenstellender Geschäftsverlauf verzeichnet werden konnte. Ein Großauftrag eines namhaften deutschen Auto- mobilherstellers über die Lieferung von neuartigen Montageanlagen für Fahrzeuggetriebe trug zur Kapazitätsauslastung bei. Mit einem Volumen im mittleren einstelligen Millionenbereich handelt es sich um einen der größten Einzelaufträge in der Geschichte der IWM.

Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Spezialanbieter im Technologiebereich Software und Steuerungstechnik international als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Auto- mationsprozesse positioniert. Zu den Kunden gehören insbeson- dere Unternehmen aus der Automobilindustrie, die chemische Industrie, Kraftwerks-, Stahl- und Hüttenbetreiber, Zementwerke und die Transporttechnik.

Jücker konnte 2009 trotz der weltweiten Branchenschwäche im Maschinen- und Anlagenbau eine Geschäftsentwicklung auf dem Niveau des Vorjahres verzeichnen. Zu den größten Projekten gehörten die Inbetriebnahme einer Kammerschmiedeofenanlage sowie eines Rollenherdofen.

EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebs- losen Rollenbahnsystemen schwerpunktmäßig für die Lager- und Fördertechnik. Das Unternehmen beliefert internationale Kunden überwiegend in der Logistikbranche, aber auch die Nahrungsmittelbranche, den Pharma-, Buch- und Drogeriegroß- handel, die Automobilindustrie sowie Chemieunternehmen.

Im Frühjahr 2009 wurde die EUROROLL im Zuge der Weiter- entwicklung des Beteiligungsportfolios in das Kernsegment Industrieautomation integriert. Die Geschäftsentwicklung kann unter den erschwerten Marktbedingungen insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Der M.A.X. Automation-Konzern erreichte in der Industrieauto- mation im Geschäftsjahr 2009 einen konsolidierten Auftragsein- gang von 59,1 Mio. Euro nach 95,9 Mio. Euro im Vorjahr (-38,3%).

Die Segmenterlöse gingen um 33,1% auf 62,7 Mio. Euro zurück. Im Jahr 2008 hatte der Wert 93,8 Mio. Euro betragen. Der Export- anteil am Umsatz lag im Berichtsjahr bei 35,6% (2008: 47,3%; - 11,7 Prozentpunkte).

In der Industrieautomation wurde 2009 mit -0,3 Mio. Euro ein nahezu ausgeglichenes Segmentergebnis (EBIT) erwirtschaftet. Im Jahr 2008 hatte das Segment-EBIT 8,3 Mio. Euro betragen.

Die Beschäftigtenzahl im Kernsegment Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2009 bei 498 Personen. Im Vorjahr hatte die Zahl der Mitarbeiter bei 523 gelegen (- 25 Personen).

Kennzahlen Kernsegment Industrieautomation

	2009	2008	Veränd.
	Mio. Euro	Mio. Euro	
Segmentumsatz	62,7	93,8	-33,1%
davon Ausland	22,4	44,4	-49,5%
Segmentergebnis	-0,3	8,3	-
Mitarbeiter¹	498	523	-25
(Anzahl)			

¹ Jahresdurchschnitt

4. Investitionen

Vor dem Hintergrund der Nachfrageschwäche vor allem im ersten Halbjahr 2009 sowie eines anhaltend schwierigen Marktumfelds hat der M.A.X. Automation-Konzern die Investitionen im Ver- gleich zum Vorjahr zwar deutlich gedrosselt, ohne jedoch die Leistungsfähigkeit der Portfoliounternehmen zu schwächen. In das langfristige Segmentvermögen wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 2,3 Mio. Euro investiert. Dies entsprach einem Rückgang von 4,6 Mio. Euro gegenüber dem Wert von 2008 (6,9 Mio. Euro).

5. Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2009 war der M.A.X. Automation-Konzern nach fünf Wachstumsjahren in Folge aufgrund der weltweiten Marktschwäche zu Restrukturierungsmaßnahmen gezwungen, die auch gezielte Personalanpassungen einschlossen. Auch wenn diese Einschnitte schmerzhaft waren und mit größtmöglicher Umsicht vorgenommen wurden, bestand unter der Maßgabe einer nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit keine Alternative. Im Ergebnis trugen die eingeleiteten Schritte wesentlich dazu bei, die Kostenbasis an das gesunkene Geschäftsvolumen anzupassen und zugleich das Produkt- und Prozess-Know-How der Tochtergesellschaften im Kern zu erhalten. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für die Leistungen unter diesen schwierigen Marktbedingungen.

Im Jahr 2009 beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern durchschnittlich 1.002 Mitarbeiter incl. Auszubildende (31.12.2009: 843 Mitarbeiter). Verglichen mit dem durchschnittlichen Personalstand des Vorjahres von 1.084 Beschäftigten (31.12.2008: 1.022 Mitarbeiter) entsprach dies einem Rückgang von 82 Mitarbeitern. Zur Konzernbelegschaft gehörten im abgelaufenen Geschäftsjahr 92 Auszubildende (2008: 82 Auszubildende).

Das Engagement und die Fähigkeiten der Mitarbeiter sind ein essentieller Faktor, um langfristig das Wachstumspotential des M.A.X. Automation-Konzerns zu sichern. Daher wird im Rahmen der konzernweiten Personalpolitik ein Schwerpunkt auf die Förderung und Bindung von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern auf allen Ebenen gelegt. Traditionell legt der Konzern großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. So wurde im Berichtsjahr die Zahl der Auszubildenden selbst in einem rezessiven Umfeld von 82 auf 92 gesteigert.

6. Umweltschutz

Der M.A.X. Automation-Konzern misst dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in Verbindung mit einem schonenden Umgang mit Ressourcen einen hohen Stellenwert bei. Daher kommt in den Tochtergesellschaften ein Instrumentarium zum Einsatz, mit dem sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in den Märkten, in denen die Gesellschaften tätig sind, in vollem Umfang eingehalten werden können. Dies schließt Zertifizierungen, bei der NSM etwa das Umweltmanagement-zertifikat nach DIN EN ISO 14001, ein. Zudem erachten es alle Konzerngesellschaften als wichtig, innerbetriebliche Standards beim Umweltschutz, etwa in den Bereichen Abfallvermeidung und -entsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder sparsamer Einsatz von Ressourcen, stetig weiterzuentwickeln. Die operative Geschäftstätigkeit des M.A.X. Automation-Konzerns führte im Berichtsjahr nicht zu außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

7. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu den Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahme-relevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist.

Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) Beteiligungen von über 10% am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10% der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, die einen Anteil von 22,6% (Stand: 31. Dezember 2009) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Übersicht im Anhang unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz

oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und/oder durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmberechtigter Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und/oder durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmberechtigter Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- Im Falle einer gleichzeitigen Ausgabe von stimmberechtigten Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien in dem Verhältnis, in welchem beide Aktiengattungen zum Zeitpunkt der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals zueinander stehen (Pari-Passu), hinsichtlich des Bezugsrechts der Stammaktionäre auf Vorzugsaktien und des Bezugsrechts der Vorzugsaktionäre auf Stammaktien;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von bis zu insgesamt 10% sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die auf Grund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit der Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Nr. 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist bei den Genehmigten Kapitalien I und II weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen. Ferner kann er die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung

in ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien jeweils zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus den Genehmigten Kapitalien I und II sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 6.850.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.850.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 bis zum 8. April 2009 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die Gesellschaft hat innerhalb des Ermächtigungszeitraums keine Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben. Das bedingte Kapital ist somit gegenstandlos geworden.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 2. Januar 2011 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben, wobei auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen

Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen dürfen.

Die Ermächtigung kann durch die Gesellschaft ganz oder in Teilen ausgeübt werden; bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Der Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen.

(a) wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der arithmetische Mittelwert der Kurse von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den der Veräußerung vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen, an denen jeweils ein Handel in solchen Aktien stattgefunden hat

oder

(b) wenn die Aktien gegen Sachleistungen veräußert werden und dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) und der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigungen zur Veräußerung und zur Einziehung können einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgeübt werden; bei Ausübung in Teilen kann von den Ermächtigungen mehrfach Gebrauch gemacht werden.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

8. Vergütungsstruktur für die Organmitglieder

8.1. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer Festvergütung und einer Vergütung von 300,00 Euro pro Stunde für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinausgeht. Die Festvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12. Ferner werden die Auslagen erstattet.

8.2. Vergütung des Vorstands

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2009 aus einer Person. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Tantieme zusammen. Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 222 (Vorjahr TEUR 1.024). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	0	22	222

Zugunsten des Vorstandsmitglieds wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2009 betrug TEUR 14. Die Rückstellung beträgt TEUR 82. Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt. In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Die aus der D&O Versicherung resultierenden Sachbezüge sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

9. Risiko- und Chancenbericht

9.1. Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das Chancen- und Risikomanagement dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X. Automation-Konzern

ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Holdinggesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet. Die Veränderungen wurden in einer Schulung den Tochtergesellschaften erläutert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten: Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken ausgewählt, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Beispielliste möglicher Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System. Das Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgesteckt, die Berichte erfolgen per Datentransfer. Eine wesentliche Komponente

des Internen Kontrollsystems stellt das Berichtswesen dar. Das bestehende konzernweite Controlling-System wurde bereits Mitte 2008 durch die Einführung einer Konsolidierungssoftware ergänzt, die ab 2009 auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der M.A.X. Automation AG zugänglich gemacht worden. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert.

Im monatlichen Rhythmus wird über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet. Dieses Verfahren wird vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige wesentliche Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement wurde im Jahr 2007 um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken erweitert. Die Berichterstattung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Geschäftsführer der einzelnen Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende des laufenden Jahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung.

Ferner finden mindestens zweimal jährlich Treffen zwischen operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel statt, sich über konzernrelevante Themen wie Synergienutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In der Geschäftsordnung der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstands der M.A.X. Automation AG bedürfen. Ferner wird das interne Kontrollsystem in den Gesellschaften regelmäßig durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung unterzogen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch das interne Kontrollsystem absolute Sicherheit geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein.

9.2. Wesentliche Risiken

Im Einzelnen bestehen für den M.A.X. Automation-Konzern folgende Risikofelder:

- Konjunkturelle Risiken: Im ersten Halbjahr 2009 hielt die globale Finanz- und Wirtschaftskrise zunächst an. Erst in der zweiten Jahreshälfte setzte eine langsame Erholung ein, die wiederholt von konjunkturellen Rückschlägen beeinträchtigt wurde. Im internationalen Maschinen- und Anlagenbau stabilisierten sich die Ordereingänge zum Jahresende auf einem niedrigen Niveau. Falls die Branchenkonjunktur sich nicht nachhaltig verbessert oder sich sogar rückläufig entwickelt, ist nicht auszuschließen, dass sich auch die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften des M.A.X. Automation-Konzerns nochmals abschwächt. Dies würde die Ertragslage des Konzerns negativ beeinflussen.
- Währungs- und Zinsrisiken: Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind Wechselkursrisiken zu beachten. Das Währungsrisiko wird mittels einer regelmäßig angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen ermittelt. Um Währungs- und Zinsrisiken abzusichern, wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen abgeschlossen werden.
- Personalrisiken: Die M.A.X. Automation AG ist für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals absichern. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handelsweise entwickeln.

- Schadens- und Haftungsrisiken: Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, finanzielle Auswirkungen auf den M.A.X. Automation-Konzern zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Dabei kommen konzerneinheitliche Vorgaben zum Einsatz.
- Marktrisiken: Bei allen Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden wegfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und enge Kundenbindungen minimiert der Konzern die Marktrisiken.
- Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken: Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze seitens der Banken führen. Zwei Tochtergesellschaften haben die vereinbarten Covenants nicht eingehalten. Die Partner wurden regelmäßig und frühzeitig informiert. Es resultierten daraus keine Kreditkürzungen oder -kündigungen. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden. Angesichts der anhaltenden Finanzkrise ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen könnte oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen darin, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einem negativen Verlauf des operativen Geschäfts einher.

- Steuerrisiken: Aufgrund der Formwechsel der Vecoplan AG im Jahr 2007 und der IWM Automation GmbH, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH und der NSM Magnettechnik GmbH im Jahr 2008 unterliegen Veräußerungsgewinne von Anteilen innerhalb von sieben Jahren mit abnehmender Tendenz der Körperschaftsteuer. Den Veräußerungen gleichgestellt werden sollen Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto. Nach den der M.A.X. Automation mündlich erteilten Auskünften soll auf die Dividende der Vecoplan AG für 2007 keine oder nur eine geringe Steuerlast entstehen. Die letztendliche steuerliche Behandlung ist noch nicht geklärt.

Derzeit sind neben den im Risikobericht genannten Risiken keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand der Gruppe und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten. Der Abschlussprüfer hat das Risikomanagementsystem der Gruppe geprüft. Danach ist das System geeignet, seine gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

10. Erläuternder Bericht des Vorstands der M.A.X. Automation AG zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der M.A.X. Automation AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 zu erstatten. Dieselben Angaben sind auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Kontrollsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der M.A.X. Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der M.A.X.-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktions-

fähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden;

- Der Aufsichtsrat befasst sich u.a. mit wesentlichen Fragen des Risikomanagements.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der M.A.X. Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetz-

lichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

11. Nachtragsbericht

Am 25. Januar 2010 erhielt die Vecoplan LLC ein Schreiben eines Kunden in Franklin, Ohio USA. Bei diesem Kunden ist am 21. Januar 2010 durch einen Brand die Produktionsstätte beschädigt worden. Dieser Kunde hat alle Lieferanten prophylaktisch angeschrieben und auf eine Ermittlung durch Sachverständige hingewiesen. Derzeit kann noch keine Aussage über die Auswirkungen auf die Vecoplan LLC und Vecoplan AG gemacht werden.

12. Prognosebericht

12.1. Konjunkturelles Umfeld

Auch wenn die Weltwirtschaft im Jahr 2009 die Talsohle unerwartet rasch durchschritten hat, gehen Experten für 2010 eher von einer Stabilisierung der Konjunktur als von einem nachhaltigen Aufschwung aus. Die Erholung soll sich auch weiterhin überwiegend auf die staatlichen Konjunkturprogramme stützen, während die private Wirtschaft noch keine eindeutigen Wachstumssignale aussendet. So stehen zahlreiche Unternehmen des Finanzsektors und der Industrie 2010 vor weiteren Bilanzanpassungen. Die Investitionen werden aufgrund der weit unterdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung vorerst auf niedrigem Niveau bleiben. Zudem könnte die steigende Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf dämpfend auf die Konsumausgaben wirken. Hinzu kommen strukturelle Risiken für die langfristige Entwicklung aus der hohen Staatsverschuldung sowie der krisenbedingt stark ausgeweiteten Geldmenge. Positive Signale gehen dagegen

vom robusten Wachstum in den asiatischen Schwellenländern aus, das der Exportwirtschaft weltweit Impulse verleiht.

Trotz der für temporäre Rückschläge weiter anfälligen Konjunktur erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) 2010 ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,9%. In den USA soll die Erholung mit einem BIP-Anstieg von 2,7% etwas stärker ausfallen als in den Ländern des Euroraums (+1,0%). Chinas Wirtschaft könnte 2010 um 10,0% zulegen, das indische BIP um 7,7% steigen. Auch die Länder Mittel- und Osteuropas sollen dem IWF zufolge auf den Wachstumspfad zurückkehren (+2,0%).

Die deutsche Wirtschaft wird 2010 nach Ansicht der Bundesregierung dank ihrer starken Exportorientierung in besonderem Maß von der steigenden Nachfrage aus den Industrie- und Schwellenländern profitieren. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht rechnet die Bundesregierung daher mit einem BIP-Wachstum von 1,5%.

12.2. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Wie schon nach früheren Wirtschaftskrisen wird der deutsche Maschinen- und Anlagenbau dem Branchenverband VDMA zufolge erst rund sechs Monate nach den ersten positiven Konjunkturprognosen eine spürbare Belebung der Maschinennachfrage verzeichnen. Aus diesem Grund soll die Produktion der Branche in den ersten Monaten 2010 das Vorjahresniveau teilweise noch erheblich unterschreiten.

Erst im weiteren Jahresverlauf rechnen die Experten wieder mit einem Produktionswachstum. Im Gesamtjahr 2010 soll das Produktionsvolumen der Branche etwa den Wert von 2009 erreichen. Damit würde sich im laufenden Geschäftsjahr das Ende der

Konsolidierung auf einem niedrigen Niveau abzeichnen. Mittelfristig geht der VDMA von einer Rückkehr zu stabilem Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau aus. Dies gilt insbesondere für globale Zukunftsmärkte wie Energie- und Ressourceneffizienz.

12.3. Strategische Schwerpunkte

Der M.A.X. Automation-Konzern hat sich im Jahr 2009 unter schwierigen Marktbedingungen insgesamt noch zufriedenstellend behauptet. Der zum Vorjahr erhöhte Auftragsbestand sowie das leicht positive Konzernergebnis verdeutlichen, dass bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr die operative Trendwende erreicht und die Basis für eine neue Wachstumsphase geschaffen werden konnte. Neben der konsequenten Anpassung der Kostenbasis an das verringerte Geschäftsvolumen war dies insbesondere auf die aussichtsreiche strategische Positionierung des Konzerns zurückzuführen.

Der Konzern beabsichtigt, an dieser Ausrichtung festzuhalten. Mit der Umwelttechnik und der Industrieautomation konzentriert sich das operative Geschäft der Tochterunternehmen auf zwei Zukunftsmärkte, in denen über Konjunkturzyklen hinweg nachhaltige Wachstumsperspektiven bestehen. Die Konzerntöchter weisen in ihren Marktsegmenten gute Wettbewerbspositionen auf. Die Unternehmen haben eine beachtliche operative Leistungsstärke erreicht und sind in Bezug auf Know-how, Technologie und weltweite Marktzugänge gut aufgestellt, um langfristig profitabel zu wachsen.

Dank der klaren strategischen Ausrichtung kann der M.A.X. Automation-Konzern früh von einer wirtschaftlichen Erholung profitieren. In der Umwelttechnik ergeben sich Marktchancen durch den langfristig zu erwartenden Preisanstieg bei Roh- und Reststoffen. Steigende Rohstoffpreise werden mittelfristig zahl-

Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2010

Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2010

Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2010

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Jahreswirtschaftsbericht 2010

Quelle:

VDMA, Presseinformation vom 10. Februar 2010

reiche Branchen, etwa die internationale Holz- und Recyclingindustrie, veranlassen, das vorübergehend gedrosselte Investitionstempo wieder zu erhöhen. Daraus resultiert ein wachsendes Absatzpotenzial für die Spezialanlagen des M.A.X. Automation-Konzerns. Auch die politische Zielvorgabe, den CO₂-Ausstoß weltweit zu senken, wird sich positiv auf die Auftragslage auswirken, da die Tochterunternehmen ihren Kunden effiziente Anlagen für eine emissionsreduzierte Produktion bieten.

In der Industrieautomation kommt den Tochterunternehmen zugute, dass sie als Spezialisten für eine effiziente Gestaltung der Produktion die Grundlagen für bedarfsgerechte und kostengünstige Endprodukte der Kunden schaffen. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Kostendrucks im internationalen Wettbewerb bleibt die Optimierung der Produktion unter Qualitäts- und Rentabilitätsaspekten eine langfristige Herausforderung für weltweit tätige Industrieunternehmen. Den Konzerntöchtern in der Industrieautomation bieten sich in diesem Umfeld dauerhafte Wachstumschancen.

Neben dem organischen Wachstum wird der M.A.X. Automation-Konzern auch künftig Möglichkeiten prüfen, das Beteiligungsportfolio durch gezielte Akquisitionen zu arrondieren. Dabei richtet sich das Interesse auf mittelständische Unternehmen, deren technologische Kompetenz geeignet ist, die Konzernaktivitäten in den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation zu ergänzen.

Zur Wachstumsstrategie gehört auch weiterhin die Ausweitung der internationalen Geschäftsbasis. Der M.A.X. Automation-Konzern strebt an, die Präsenz auf bestehenden Ländermärkten zu erweitern und den Konzernverbund darüber hinaus für den selektiven Markteintritt in dynamisch wachsenden Regionen zu nutzen.

Um die Ertragslage wieder an das Niveau vor Ausbruch der Branchenkrise heranzuführen, wird der Konzern an einem konsequenten Kostenmanagement festhalten. Nach den gezielten Kostensenkungen des vergangenen Jahres verfügt der Konzern über leistungsfähige Strukturen, die es erlauben, die Wachstumsziele zu erreichen.

12.4. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Auch wenn sich im Jahr 2010 kein nachhaltiger Aufschwung der Branchenkonjunktur im Maschinen- und Anlagenbau abzeichnet und von einer Stabilisierung auf dem Niveau des Vorjahres auszugehen ist, verzeichnen einzelne Marktsegmente eine abweichende Entwicklung. So rechnet der Vorstand des M.A.X. Automation-Konzerns vor allem im Kernsegment Umwelttechnik mit einer Belebung der Nachfrage. Nachdem das Kostenniveau 2009 deutlich gesenkt werden konnte, soll der Konzern bereits im laufenden Geschäftsjahr zu profitabilem Wachstum zurückkehren. Der Vorstand ist zuversichtlich, den Konzernumsatz und das Ergebnis 2010 auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios deutlich steigern zu können.

Mittelfristig strebt der Vorstand an, den M.A.X. Automation-Konzern durch organisches Wachstum sowie gezielte Akquisitionen wieder in eine Wachstumsphase zu führen.

Düsseldorf, im März 2010
M.A.X. Automation AG

Der Vorstand





KONZERNBILANZ DER M.A.X AUTOMATION AG, DÜSSELDORF, ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	1.267	1.518
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	27.615	27.625
Sachanlagevermögen	(3)	31.011	32.524
Sonstige Finanzanlagen	(4)	216	1.238
Latente Steuern	(5)	4.620	4.295
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(6)	2.239	1.629
Langfristige Vermögenswerte gesamt		66.968	68.829
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(7)	26.748	33.818
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	26.466	42.961
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	3.840	5.282
Liquide Mittel	(10)	24.406	11.268
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		81.460	93.329
Aktiva gesamt		148.428	162.158

PASSIVA	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(12)	2.749	2.568
Gewinnrücklage	(12)	9.659	9.659
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-382	-253
Bilanzgewinn	(13)	32.986	34.130
Eigenkapital gesamt		71.806	72.898
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(14)	214	736
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(15)	23.374	22.738
Pensionsrückstellungen	(16)	575	565
Sonstige Rückstellungen	(22)	1.110	1.451
Latente Steuern	(5)	7.232	6.868
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(15)	57	45
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		32.562	32.403
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	21.865	24.691
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(18)	5.391	9.207
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(19)	55	57
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	4.059	6.604
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(21)	1.523	2.018
Sonstige Rückstellungen	(22)	9.175	12.754
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(23)	1.992	1.526
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		44.060	56.857
Passiva gesamt		148.428	162.158

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN – GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF,
 FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

	Anhang	01.01.-31.12.2009 TEUR	01.01.-31.12.2008 TEUR
Umsatzerlöse	(24)	156.529	231.865
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-5.882	5.903
Aktivierete Eigenleistungen		270	418
Gesamtleistung		150.917	238.186
Sonstige betriebliche Erträge	(25)	4.698	1.826
Materialaufwand	(26)	-70.852	-124.001
Personalaufwand	(27)	-50.102	-59.787
Abschreibungen	(28)	-3.854	-3.889
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(29)	-30.204	-38.230
Sonstige Steuern	(30)	-62	-42
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		541	14.063
Übriges Beteiligungsergebnis		74	51
Zinsergebnis	(31)	-1.113	-1.961
Übriges Finanzergebnis	(32)	542	-672
Fremden Gesellschaftern zuzuweisende Verluste	(33)	495	94
Ergebnis vor Ertragsteuern		539	11.575
Ertragsteuern	(34)	-344	-1.019
Periodenergebnis		195	10.556
Sonstiges Gesamteinkommen			
Veränderung aus der Währungsumrechnung		-129	165
Verrechnung der IPO-Kosten mit der Kapitalrücklage		262	576
Steuern auf sonstiges Gesamteinkommen		-81	-178
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		52	563
Gesamteinkommen		247	11.119
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(35)	0,01	0,39

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2008	26.794	2.170	9.659	-418	26.254	64.459
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-2.680	-2.680
Gesamteinkommen	0	398	0	165	10.556	11.119
Stand am 31.12.2008	26.794	2.568	9.659	-253	34.130	72.898
Stand am 01.01.2009	26.794	2.568	9.659	-253	34.130	72.898
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-1.339	- 1.339
Gesamteinkommen	0	181	0	-129	195	247
Stand am 31.12.2009	26.794	2.749	9.659	-382	32.986	71.806

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF,
 FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

	01.01.-31.12.2009 TEUR	01.01.-31.12.2008 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernperiodenüberschuss	195	10.556
Anpassungen zur Überleitung des Konzernperiodenüberschusses auf den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.148	3.010
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	706	879
Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	73
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	-43	0
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften	0	-41
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	0
Veränderung latente Steuern	38	-1.783
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	481
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-) Minderung (+) Vorräte	6.889	-6.498
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.472	-4.212
Erhöhung (-) Minderung (+) aktiver RAP und sonstiger Vermögensgegenstände	1.442	-1.626
Erhöhung (+) Minderung (-) Pensionsrückstellungen	10	-77
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.825	3.194
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	-495	-633
Erhöhung (+) Minderung (-) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5.988	2.839
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19.549	6.162
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-459	-949
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.669	-5.288
Auszahlungen für Investitionen Finanzanlagen	0	-74
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	137	5
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.026	502
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Gesellschaften abzügl. liquider Mittel der Tochter	0	0
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften	0	205
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4	-5
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-961	-5.604
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen von Dividenden	-1.340	-2.680
Veränderung Abfindungsansprüche Fremder	-522	0
Veränderung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- davon Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	2.400	2.630
- davon Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-4.340	-3.705
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-1.236	1.312
Veränderung aus den IPO Kosten	180	-128
Erhöhung (-) Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	-572	-707
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.430	-3.278
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen)	13.158	-2.720
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
	-20	-1
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	11.268	13.989
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	24.406	11.268
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
= Liquide Mittel	24.406	11.268
+ abzüglich liquider Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	24.406	11.268
gezahlte Ertragsteuern	2.568	5.613
erstattete Ertragsteuern	1.907	494
gezahlte Zinsen	1.716	2.326
erhaltene Zinsen	334	645

Abgang von Tochtergesellschaften	01.01.-31.12.2009 TEUR	01.01.-31.12.2008 TEUR
Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	0	139
Sachanlagevermögen	0	186
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	135
Vorräte	0	890
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	560
Sonstige Vermögenswerte	0	112
Liquide Mittel	0	5
	0	2.027
Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	-1.294
Rückstellungen	0	-189
Sonstige Verbindlichkeiten	0	-589
	0	-2.072
Gewinn	0	45
Abgegangene liquide Mittel	0	-5
Mittelzufluss durch Abgang von Tochterunternehmen zzgl. abgegangener liquider Mittel	0	-5

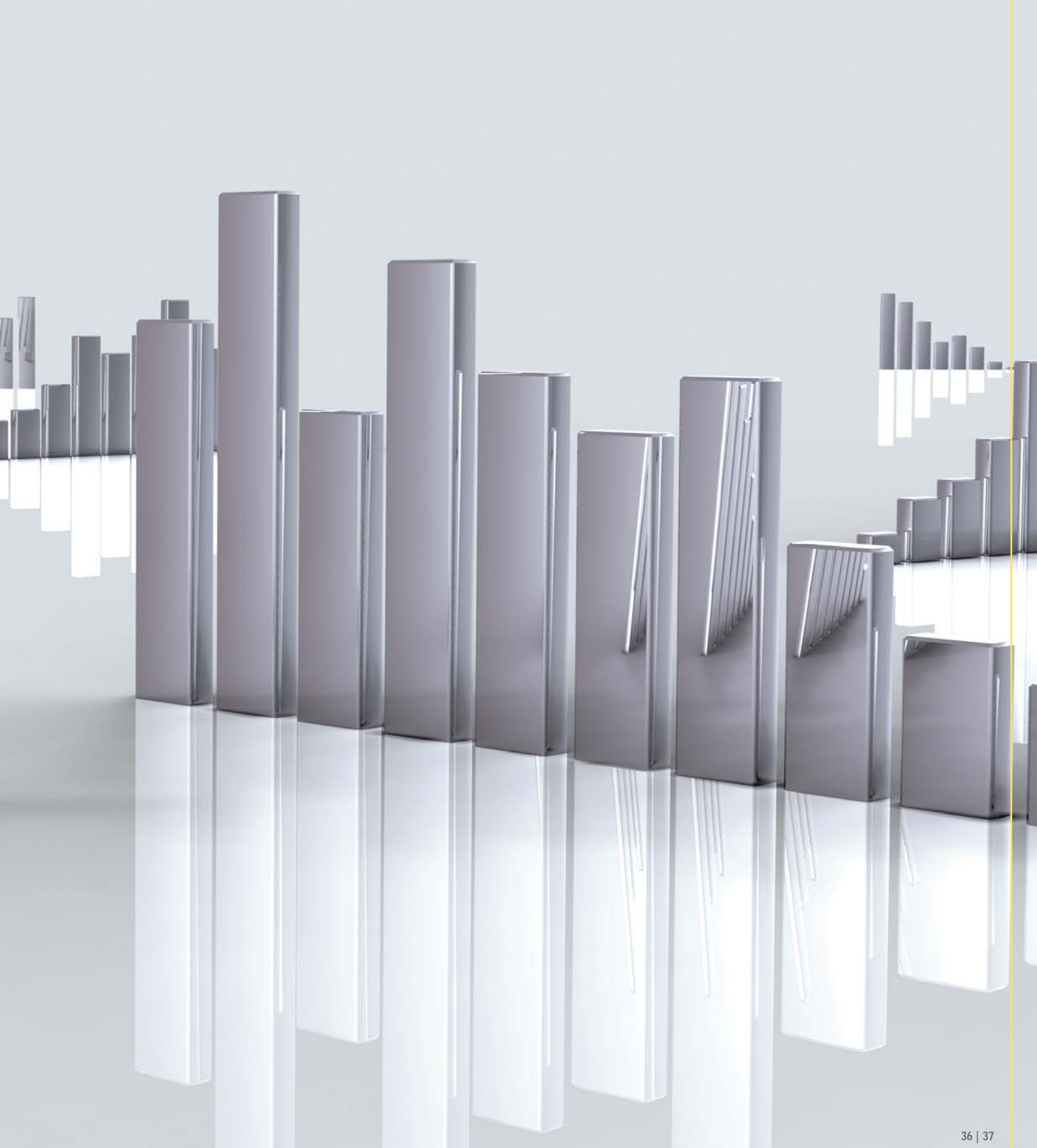
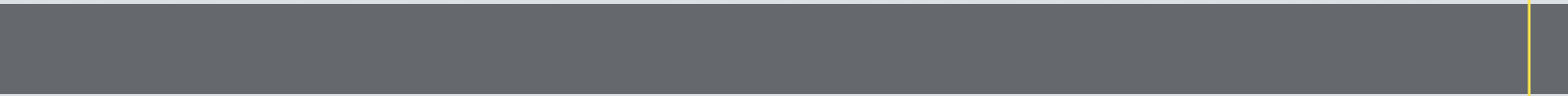
Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DER
M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Segment ¹	Umwelttechnik		Industrie- automation		M.A.X. Automation AG		Überleitung		Gesamt	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Segmenterlöse	94.853	141.498	62.707	93.794	0	0	-1.031	-3.427	156.529	231.865
mit externen Kunden	94.853	138.927	61.676	92.944	0	0	0	-6	156.529	231.865
- davon Deutschland	34.256	47.394	39.325	48.560	0	0	0	-6	73.581	95.948
- davon USA	18.567	26.679	1.624	5.853	0	0	0	0	20.191	32.532
- davon andere EU-Länder	37.080	50.447	15.088	31.040	0	0	0	0	52.168	81.487
- davon Rest der Welt	4.950	14.407	5.639	7.491	0	0	0	0	10.589	21.898
Intersegmenterlöse	0	2.571	1.031	850	0	0	-1.031	-3.421	0	0
Segmentergebnis der <u>betriebl</u>ichen Geschäftstätigkeit	2.200	8.459	-317	8.271	-1.140	-2.952	-202	285	541	14.063
darin enthalten:										
planmäßige Abschreibung	-1.772	-1.569	-1.848	-1.848	-31	-24	-203	-202	-3.854	-3.643
außerplanmäßige Abschreibung	0	0	0	-246	0	0	0	0	0	-246
wesentliche sonstige Ertrags- und Aufwandsposten	-1.624	-1.496	-1.601	-220	0	0	0	0	-3.225	-1.716
wesentliche nicht zahlungswirks. Aufwend.	-5.378	-8.968	-1.751	-3.060	-253	-464	0	-1	-7.382	-12.493
Segmentergebnis der <u>gewöhnlichen</u> Geschäftstätigkeit (EBT)	2.683	7.124	-526	7.797	85	5.941	-1.703	-9.287	539	11.575
darin enthalten:										
Zinsertrag	62	77	103	137	153	154	-100	-27	218	341
Zinsaufwand	-785	-925	-322	-658	-325	-749	101	30	-1.331	-2.302
Fremden Gesellschaftern zuzurechnende Gewinne/Verluste	495	94	0	0	0	0	0	0	495	94
Ertragsteuern	-159	-2.137	34	-298	117	1.718	-336	-302	-344	-1.019
Periodenergebnis	2.524	4.988	-492	7.500	202	7.659	-2.039	-9.591	195	10.556
Segmentvermögen	61.024	69.675	53.354	58.239	79.225	78.880	-51.490	-50.885	142.113	155.909
- davon Deutschland	49.023	54.780	51.974	54.594	79.225	78.880	-51.490	-50.885	128.732	137.369
- davon USA	9.965	14.763	463	753	0	0	0	0	10.428	15.516
- davon andere EU-Länder	2.036	132	917	2.892	0	0	0	0	2.953	3.024
Steueransprüche (inkl. latenter Steuern)	1.686	1.679	376	678	3.938	3.583	316	309	6.316	6.249
Gesamtvermögen	62.710	71.354	53.730	58.917	83.163	82.463	-51.174	-50.576	148.429	162.158
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	1.348	4.141	923	2.747	2	83	35	-36	2.308	6.935
Segmentsschulden	33.601	42.674	29.304	32.922	17.248	15.063	-12.286	-10.286	67.867	80.373
Steuerschulden (inkl. latenter Steuern)	1.758	1.806	1.284	1.637	551	623	5.163	4.821	8.756	8.887
Gesamtsschulden	35.359	44.480	30.588	34.559	17.799	15.686	-7.123	-5.465	76.623	89.260

¹ Die Gesellschaften, die im Jahr 2008 dem Segment Maschinen-Anlagenbau zugeordnet waren, wurden den Segmenten Umwelttechnik sowie Industrieautomation zugeordnet. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst.





KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

1. Vorbemerkung	39
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
2.1. Aktiva	40
2.2. Passiva	42
2.3. Gesamteinkommensrechnung	43
2.4. Gewinn je Aktie	43
2.5. Währungsumrechnung	43
2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	43
2.7. Latente Steuern	43
3. Konsolidierung	43
3.1. Konsolidierungsgrundsätze	43
3.2. Konsolidierungskreis	44
3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis	44
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	44
4.1. Aktiva	44
4.2. Passiva	47
5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung	51
6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	53
6.1. Konzernkapitalflussrechnung	53
6.2. Forschung und Entwicklung	53
6.3. Risikomanagement	54
6.4. Ergebnis je Aktie	57
6.5. Segmentberichterstattung	57
6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58
6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	58
6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	58
6.9. Abschlussprüfer	59
6.10. Vorstand und Aufsichtsrat	59
7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	61
8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex	61
9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	61

1. Vorbemerkung

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Breite Straße 29-31, 40213 Düsseldorf, Bundesrepublik Deutschland, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von mindestens 10% des Kapitals von Unternehmen und Handelsgesellschaften sowie die Veräußerung solcher Beteiligungen ist.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in der Umwelttechnik und der Industrieautomation tätig. Die Unternehmen sind zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren existent.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führen das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz und der Konzerngesamteinkommensrechnung als weitere Bestandteile die Entwicklung des Konzerneigenkapitals, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, den Konzernanhang, den Konzernanlagespiegel sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Der Konzernabschluss 2009 wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im M.A.X.-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31.12.2009 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS Vorschriften berücksichtigt. Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB wurden beachtet.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31.12.2008 wurde vom Aufsichtsrat am 27. März 2009 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31.12.2009 wird vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 26. März 2010 gebilligt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch den Vorstand, die sich auf die ausgewiesenen Beträge in der Bilanz sowie auf die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand basieren. Das tatsächliche Ergebnis kann von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden neue Standards, Veränderungen an bestehenden Standards sowie neue Interpretationen verabschiedet. Hierzu zählen:

- a) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31.12.2009 erstmals verpflichtend anzuwenden sind:
- Änderungen von Standards:
 - Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Änderungen zu IAS 23 „Borrowing Costs“ (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“: Puttable Instruments (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“/IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“ (Inkrafttreten 30.06.2009)
 - Änderungen zu IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS 1“/IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“: Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Änderungen zu IAS 39/IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ (Inkrafttreten 01.07.2008)
 - Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment“: Ausübungsbedingungen und Kündigung (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Diverse Änderungen: Annual Improvement Project 2006–2008 (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Neue Standards:
 - IFRS 8 „Operating Segments“ (Inkrafttreten 01.01.2009)
 - Neue Interpretationen:
 - IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“ (Inkrafttreten 01.07.2008)

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

b) Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die für den IFRS-Abschluss zum 31.12.2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen von Standards (Amendments):
 - Änderungen zu IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“/IFRS 3 „Business Combinations“ (Inkrafttreten 01.07.2009)
 - Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“: Klassifizierung von Bezugsrechten (Inkrafttreten 01.02.2010)
 - Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“: Qualifizierende Grundgeschäfte (Inkrafttreten 01.07.2009)
 - Änderungen zu IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS 1“: Umstrukturierung des Standards (Inkrafttreten 01.07.2010)
 - Änderungen zu IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS 1“: Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender“ (Inkrafttreten 01.07.2010)*
 - Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment“: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich“ (Inkrafttreten 01.01.2010)*
 - Änderungen zu IAS 24 „Related Party Disclosures“ (Inkrafttreten 01.01.2011)*
 - Diverse Änderungen: Annual Improvement Project 2007-2009 (Inkrafttreten frühestens 01.01.2009)*
- Neue Standards:
 - IFRS 9 „Financial Instruments“ (Inkrafttreten 01.01.2013)*
- Neue Interpretationen:
 - IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ (Inkrafttreten 30.03.2009¹)
 - IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“ (Inkrafttreten 01.01.2010²)
 - IFRIC 16 „Hedges of a net investment in a foreign operation“ (Inkrafttreten 01.07.2009³)
 - IFRIC 17 „Distribution of Non-cash Assets to Owners“ (Inkrafttreten 01.07.2009)
 - IFRIC 18 „Transfer of Assets from Customers“ (Inkrafttreten 01.07.2009)
 - IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ (Inkrafttreten 01.07.2010)*
 - IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ (Inkrafttreten 01.01.2011)*

Zum Zeitpunkt der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen hat und wird die M.A.X. Automation AG diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gesamteinkommensrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten in den Notes ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

2.1. Aktiva

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 8 Jahren beträgt.

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird der Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamteinkommensrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Gemäß IAS 36.10 tritt bei Geschäfts- oder Firmenwerten an die Stelle von planmäßigen Abschreibungen eine regelmäßige, mindestens jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer Cash Generating Unit vorzunehmen.

* EU-Endorsement noch nicht erfolgt.

¹ Gemäß EU ist als Datum des Inkrafttretens der 30. März 2009 vorgesehen. In IFRIC 12.28 ist dagegen die erste Berichtsperiode eines am 1. Januar 2008 oder danach beginnenden Geschäftsjahres als zeitlicher Anwendungsbereich vorgesehen.

² Gemäß EU ist als Datum des Inkrafttretens der 1. Januar 2010 vorgesehen. In IFRIC 15.24 ist dagegen die erste Berichtsperiode eines am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres als zeitlicher Anwendungsbereich vorgesehen.

³ Gemäß EU ist als Datum des Inkrafttretens der 1. Juli 2009 vorgesehen. In IFRIC 16.18 ist dagegen die erste Berichtsperiode eines am 1. Oktober 2008 oder danach beginnenden Geschäftsjahres als zeitlicher Anwendungsbereich vorgesehen.

Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist eine Werthaltigkeit nicht mehr gegeben und es liegt ein Wertminderungsbedarf vor. Die erforderliche Abschreibung mindert den Wert des Geschäfts- oder Firmenwertes. Ist dieser vollständig abgeschrieben, erfolgt eine Verteilung des Restbetrages proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte (IAS 36.104 ff.).

Der Buchwert der Cash Generating Unit stellt das so genannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Für die Fremdkapitalkosten werden die Refinanzierungskosten der zu bewertenden Cash Generating Unit verwendet.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Modells berechnet und betragen 9,55 % (Vorjahr: 9,25 %). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 4,25 % (Vorjahr: 4,25 %) und einer Risikoprämie von 5,0 % (Vorjahr: 5,0 %) sowie einem Beta-Faktor von 1,06 (Vorjahr: 1,0) ermittelt.
- Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash Flow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management des jeweiligen Tochterunternehmens verabschiedete 3-Jahresplanung der Geschäftsjahre zugrunde. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente in

Höhe des nachhaltig erzielbaren Betrages zugrunde gelegt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und – sofern notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Außenanlagen	3 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 18 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 23 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden für sogenannte „qualifying assets“ aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode.

Fremdkapitalkosten für sogenannte „qualifying assets“ werden aktiviert.

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage of Completion-Methode).

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode).

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie marktgängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.

Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese

werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.

- b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Beschränkt verfügbare Mittel werden, soweit vorhanden, unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2.2. Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gesamteinkommensrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam unter der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst. Der Zinsaufwand wird ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung

zuverlässig ermittelbar ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

2.3. Gesamteinkommensrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

2.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl der im Umlauf befindlichen nennwertlosen Stückaktien.

2.5. Währungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu Einstandskursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger

Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuern, die aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in IFRS und Steuerbilanz resultieren, werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Aktive latente Steuern umfassen unter anderem Steuererminderungsansprüche, die aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge entstehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung.

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

Zum Konsolidierungskreis gehören am Bilanzstichtag neben der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft insgesamt 21 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind.

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation gegliedert. Für das Geschäftsjahr 2009 war erstmals der IFRS 8 verpflichtend anzuwenden. Die Segmentberichterstattung hat demnach unter Anwendung des Management Approach zu erfolgen. Die Euroroll Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG wurde aus dem Segment Maschinen-Anlagenbau in das Segment Industrieautomation umgegliedert. Die BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG wurde dem Segment Umwelttechnik zugeordnet. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl einbezogener Unternehmen	2009	2008
Umwelttechnik	8	9
Industrieautomation	13	13
Konzern	21	22

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 01. Januar 2009 wurde die Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG auf die BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG verschmolzen, welche nun unter altmayerBTD GmbH & Co. KG firmiert.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2009 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten Patentrechte, Lizenzen sowie EDV-Software.

Es wurden weder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte noch Entwicklungskosten aktiviert.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Geschäfts- oder Firmenwert	27.615	27.625
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	3.930	3.940
- davon Umwelttechnik	292	302
- davon Industrieautomation	3.638	3.638
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	23.685	23.685
- davon Umwelttechnik	5.119	5.119
- davon Industrieautomation	18.566	18.566

(3) Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 31.011 (Vorjahr: TEUR 32.524) bestehen mit TEUR 24.387 (Vorjahr: TEUR 25.417) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 2.446 (Vorjahr: TEUR 2.750) aus technischen Anlagen und Maschinen, aus anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 4.161 (Vorjahr: TEUR 4.315), Anlagen im Bau von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 17) sowie geleisteten Anzahlungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 25).

Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsübereignungen finden sich unter Punkt 4.2. (15).

(4) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 185 (Vorjahr: TEUR 180) handelt es sich um Anteile an Komplementär GmbHs sowie Vorratsgesellschaften, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, hiervon wurden Anteile i.H.v. TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 0) als Sicherheiten begeben.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i.H.v. TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 1.058). Das Darlehen in Höhe von TEUR 1.026, welches im Rahmen des Management-Buy-Out der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG dem Geschäftsführer gewährt wurde, ist im Berichtsjahr vollständig getilgt.

(5) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

	31.12.2009		31.12.2008	
	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR
Langfristige Bilanzpositionen				
A. Langfristige Vermögenswerte	7.306	6.536	6.617	6.138
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	176	5.767	277	5.342
II. Sachanlagen	507	769	463	796
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
IV. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge	6.623	0	5.877	0
B. Langfristiges Fremdkapital	23	171	25	29
Kurzfristige Bilanzpositionen				
C. Kurzfristige Vermögenswerte	247	510	265	695
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	233	505	136	678
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14	5	129	17
D. Kurzfristiges Fremdkapital	319	15	25	6
Zwischensumme	7.895	7.232	6.932	6.868
Wertberichtigungen	-3.275	0	-2.637	0
Summe	4.620	7.232	4.295	6.868

Die aus den langfristigen Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert.

Im Konzern bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 40.187 (Vorjahr: TEUR 39.378). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 5.718 (Vorjahr: TEUR 5.595). Die Wertberichtigungen auf diese latente Steuer betragen TEUR 2.594 (Vorjahr: TEUR 2.637).

Die inländischen Verlustvorträge im Bereich der Körperschaftsteuer betragen TEUR 270 (Vorjahr: TEUR 0). Die körperschaftsteuerlichen Vorteile liegen bei TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 0).

Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 3.465 (Vorjahr: TEUR 970), die hierauf entfallende aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 863 wurde in Höhe von TEUR 682 (Vorjahr: TEUR 194) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die so genannte Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse im Folgejahr bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60 % verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Aktive latente Steuern:		
- aus abzugsfähigen Differenzen	1.272	1.055
- aus steuerlichen Verlustvorträgen	3.348	3.240
Summe aktive latente Steuern	4.620	4.295
Passive latente Steuern:		
- aus zu versteuernden temporären Differenzen	7.232	6.868

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

(6) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 2.239 (Vorjahr: TEUR 1.629) bestanden im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln i.H.v. TEUR 1.956 (Vorjahr: TEUR 1.385) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 164). Das Guthaben wird beginnend im Jahr 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich ausgezahlt. Es erfolgte eine Abzinsung mit 4 %.

Kurzfristige Vermögenswerte

(7) Vorräte

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.709	12.985
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	18.643	22.181
Unfertige Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-10.898	-12.299
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	6.784	10.420
Geleistete Anzahlungen	1.510	531
Summe Vorräte	26.748	33.818

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR -5.882 (Vorjahr TEUR 5.903). Diese Bestandsveränderung wird in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesen. Abweichungen zu der Differenz der entsprechenden Bilanzposten resultieren aus währungs-kursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.352 (Vorjahr: TEUR 1.709) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübereignungen werden unter Punkt 4.2. (15) gemacht.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Anteilig realisierte Umsatzerlöse	12.030	13.795
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	10.898	12.299
Ausgewiesener Gewinn/Verlust	1.132	1.496
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge	-6.511	-6.668
Kurzfristige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	5.519	7.127

Zum Stichtag wurden Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.780 (Vorjahr: TEUR 1.859) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 316 (Vorjahr: TEUR 556) vorgenommen. Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2. (15) gemacht.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Weder überfällige noch einzel- wertberichtigte Forderungen	9.557	17.508
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	3.885	4.959
> 30 Tage	957	6.034
> 60 Tage	718	3.234
> 90 Tage	1.654	1.775
Summe	7.214	16.002
Einzelwertberichtigte Forderungen	4.176	2.324
Buchwert	20.947	35.834
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.030	13.795
Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	-6.511	-6.668
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.466	42.961

(9) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position i.H.v. TEUR 3.840 (Vorjahr: TEUR 5.282) besteht aus Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt i.H.v. TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 2.041), Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. TEUR 425 (Vorjahr: TEUR 647), Debitorische Kreditoren i.H.v. TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 88), Forderungen an Mitarbeiter i.H.v. TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 151), positive Marktwerte derivater Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 403), und Sonstigen Forderungen i.H.v. TEUR 1.242 (Vorjahr: TEUR 680). Im Vorjahr war mit TEUR 1.272 ein Darlehen erhalten, welches der Betreibergesellschaft einer Biogasanlage gewährt worden war. Das Darlehen wurde im Geschäftsjahr vollständig getilgt.

(10) Liquide Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

4.2. Passiva Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ gesondert dargestellt.

(11) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Aktien. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 05. Juli 2007 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu TEUR 6.698 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von Vorzugs- und/oder Stammaktien erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 05. Juli 2007 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu TEUR 6.698 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von Vorzugs- und/oder Stammaktien erhöhen. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden (Genehmigtes Kapital II).

Gemäß § 5 Abs. 9 der Satzung dieser Fassung ist das Grundkapital bedingt um einen Betrag von bis zu TEUR 6.850 erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen,

die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 bis zum 8. April 2009 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen. Die Gesellschaft hat innerhalb des Ermächtigungszeitraums keine Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben. Das bedingte Kapital ist somit gegenstandslos geworden.

(12) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG sind in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 Kosten in Höhe von insgesamt TEUR 1.682 angefallen. Auf Grund des derzeitigen negativen Kapitalmarktumfeldes lässt sich ein konkreter Zeitpunkt für einen weiterhin geplanten Börsengang nicht vorhersagen. Daher wurden Kosten in Höhe von TEUR 1.236 (TEUR 974 in 2008 und TEUR 262 in 2009), welche auf Leistungen entfallen, die auf Grund der Verschiebung des Börsengangs zum Zeitpunkt des Börsengangs voraussichtlich nicht mehr genutzt werden können, oder die der Fungibilisierung der Altaktien dienen, im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2009 verbleibt ein Betrag in Höhe von TEUR 446 vor Steuern. Unter Berücksichtigung der hierauf entfallenden Steuern in Höhe von TEUR 140 wurden TEUR 306 gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

(13) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 1.340 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,05 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 1.340.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des M.A.X.-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

Langfristige Verbindlichkeiten

(14) Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von vollkonsolidierten Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag bestehen diese bei folgenden Gesellschaften:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Vecoplan LLC, North Carolina/USA (inkl. Vecoplan Midwest LLC)	214	736
Anteile in Fremdbesitz	214	736

(15) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Langfristige Darlehen		
abzüglich kurzfristiger Anteil	23.374	22.738
- Restlaufzeit > 1 Jahr	18.886	18.298
- Restlaufzeit > 5 Jahre	4.488	4.440
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	57	45
- Restlaufzeit > 1 Jahr	53	45
- Restlaufzeit > 5 Jahre	4	0
Summe	23.431	22.783

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 45) enthalten.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2 (18) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.503 (Vorjahr: TEUR 7.669), Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 3.359),

Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen an der NSM Magnettechnik GmbH und von Aktien an der Vecoplan AG für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.200 (Vorjahr: TEUR 13.200) sowie sonstige Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 500).

Die M.A.X. Automation AG hat sich gegenüber finanzierenden Banken von Tochtergesellschaften verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants beziehen sich auf den jeweiligen HGB-Jahresabschluss und dort im Wesentlichen auf die Eigenkapitalquote.

Die Höhe des Zinssatzes der langfristigen Darlehen ist zum Teil abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze lagen in 2009 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 1,63 % und 7,38 %.

(16) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied der M.A.X. Automation AG sowie gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen im M.A.X.-Konzern werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	2009	2008
Zinssatz	6,0 %	6,1 %
Gehaltsdynamik	1,5 % und 2,8 %	1,5 % und 2,8 %
Rentendynamik	2,0 %	1,0 % und 2,0 %
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Stand zum 01.01.	565	642
Dienstzeitaufwand	19	21
Zinsaufwand	33	29
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-19	-104
Gezahlte Renten	-23	-23
Pensionsrückstellung	575	565

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entspricht dem Bilanzansatz. Dies ist auf die erfolgswirksame Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zurückzuführen.

Die jährlichen Rentenzahlungen ab 2010 belaufen sich auf TEUR 24.

Es bestehen Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 80). Im Berichtsjahr wurden TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 28) aus Erstattungsansprüchen erfolgswirksam erfasst.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung	575	565	642	630	603

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2010 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 24) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstzeitaufwand) voraussichtlich in Höhe von TEUR 56 anfallen.

Kurzfristiges Fremdkapital

(17) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen werden, soweit sie nicht langfristige Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 3.454 (Vorjahr: TEUR 1.446) enthalten.

(18) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 5.391 (Vorjahr: TEUR 9.207) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. In den kurzfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten sind auch langlaufende Darlehen enthalten, welche in 2010 endfällig werden.

Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2 (15) erläutert.

(19) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen i.H.v. TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 57) setzen sich zusammen aus Darlehen der nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften.

(20) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	1.469	3.470
Urlaubslöhne/-gehälter und Überstunden	1.494	1.801
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	354	559
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	6	123
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	736	651
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.059	6.604

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 1.188 (Vorjahr: TEUR 2.804) enthalten.

(21) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt der M.A.X. Automation-Konzern zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer, wobei die Gewerbesteuer für Zwecke der Berechnung der Körperschaftsteuer bis 2007 abzugsfähig war. Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %.

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2008	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen/ Änderung Kon- solidierungskreis	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	1.059	514	0	0	545
Gewerbesteuer	805	792	10	11	14
Sonstige Steuern	38	38	0	31	31
Summe Rückstellungen	1.902	1.344	10	42	590
Steuerverbindlichkeiten	116	116	0	933	933
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.018	1.460	10	975	1.523

(22) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2008	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen/ Änderung Kon- solidierungskreis	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Garantierückstellungen	1.403	1.071	0	755	1.087
Rückstellungen für Altersteilzeit	48	25	0	0	23
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	1.451	1.096	0	755	1.110
Garantierückstellungen	3.537	519	1.498	1.541	3.061
Personalkostenrückstellungen	523	385	15	116	239
Übrige sonstige Rückstellungen	8.694	7.115	657	4.953	5.875
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	12.754	8.019	2.170	6.610	9.175

Die Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für sonstige Personalkosten wie flexible Arbeitszeiten und Altersteilzeit sowie Abfindungen.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Provisionen i.H.v. TEUR 337 (Vorjahr: TEUR 190), für ausstehende Rechnungen i.H.v. TEUR 2.007 (Vorjahr: TEUR 1.967), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 411 (Vorjahr: TEUR 399), für Prozesskosten/Schadensersatz i.H.v. TEUR 1.508 (Vorjahr: TEUR 697), für noch ausstehende Montageleistungen i.H.v. TEUR 928 (Vorjahr: TEUR 2.949) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 684 (Vorjahr: TEUR 2.492).

(23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 1.992 (Vorjahr: TEUR 1.526) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 569 (Vorjahr: TEUR 793) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 1.257 (Vorjahr: TEUR 717) zusammen.

5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung

(24) Umsatzerlöse

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Deutschland	73.581	95.947
Europa (ohne Deutschland)	52.168	81.487
Übriges Ausland	30.780	54.431
Summe	156.529	231.865

Die Auswirkungen der Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge sind in Punkt 4.1 (8) dargestellt.

(25) Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	2.170	543
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	319	37
Erträge aus Schadensersatz	920	22
Sonstige	1.289	1.224
Summe	4.698	1.826

(26) Materialaufwand

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Waren	59.106	104.429
Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.746	19.572
Summe	70.852	124.001

(27) Personalaufwand

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	41.857	50.502
Soziale Abgaben	8.245	9.285
- davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	344	292
Summe	50.102	59.787

Im Berichtsjahr wurden TEUR 894 (Vorjahr: TEUR 242) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2009	2008
Lohnempfänger	402	463
Angestellte	508	539
Summe	910	1.002

(28) Abschreibungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Auf Immaterielle Vermögensgegenstände	706	879
Auf Gebäude, Mietereinbauten und Außenanlagen	1.187	1.121
Auf Sachanlagevermögen	1.961	1.889
Summe	3.854	3.889

(29) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	4.464	5.679
- davon Mietaufwendungen	830	917
Vertriebskosten	14.677	20.701
Verwaltungskosten	7.829	8.797
- davon Leasingaufwendungen	1.317	974
Übrige Aufwendungen	3.234	3.053
Summe	30.204	38.230

(30) Sonstige Steuern

Der Ausweis der Kfz-Steuer (TEUR 46) erfolgt seit 2009 in den Vertriebskosten, die Grundsteuer (TEUR 92) wird in den Betriebskosten ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Im Aufwand aus sonstigen Steuern i.H.v. TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 42) sind im Wesentlichen ausländische Steuern enthalten.

(31) Zinsergebnis

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Zinserträge	218	341
- davon mit verbundenen Unternehmen	0	0
Zinsaufwendungen	-1.331	-2.302
- davon mit verbundenen Unternehmen	-2	-1
Zinsergebnis	-1.113	-1.961

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

(32) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis beinhaltet in Höhe von TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 974) die Aufwendungen der Jahre 2007 und 2008 im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG, bei denen die zugrundeliegenden Leistungen auf Grund der zeitlichen Verschiebung des Börsengangs der Vecoplan AG nicht mehr genutzt werden können oder die die Fungibilisierung der Altaktien betreffen.

Außerdem sind neben dem Ertrag aus dem Währungsergebnis von TEUR 202 auch Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert enthalten. Im Berichtsjahr ist ein Ertrag i.H.v. TEUR 846 (Vorjahr: TEUR 377) entstanden.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gesamteinkommensrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	688	302
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	688	302
Kredite und Forderungen	-444	-1.629
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	0	0
- davon durch Verkauf oder dauerhafte Wertminderung realisiert	-444	-1.629
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	-1.331	-2.246
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	-1.331	-2.246
- davon durch Verkauf realisiert	0	0

Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wurden nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, werden in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Gesamtzinsertrag	218	341
Gesamtzinsaufwand	-1.331	-2.246
Summe	-1.113	-1.905

Die qualitativen Angaben zur Bilanzierung und zum Ausweis von Finanzinstrumenten sind in den Bilanzierungsgrundsätzen enthalten.

(33) Fremden Gesellschaftern zuzuweisende Verluste

	2009 TEUR	2008 TEUR
Ertrag	495	94

Der Ertrag aus den fremden Gesellschaftern zuzuweisenden Verlusten in Höhe von TEUR 495 (Vorjahr: TEUR 94) ist in der Konzern-Gesamteinkommensrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

(34) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 539 (Vorjahr: TEUR 11.575) und unterliegt überwiegend der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	446	2.734
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	-111	68
Latente Steuern	9	-1.783
Summe	344	1.019

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in 4.1 (5) erläutert.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	539	11.575
Konzernertragsteuersatz in %	24,60 %	27,74 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	133	3.211
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	36	30
Veränderungen der Steuerwirkung aus steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	553	65
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-86	-2.593
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	94	62
Periodenfremde Ertragsteuern/ Anpassung latente Steuern Vorjahre	-111	68
Konsolidierungsvorgänge	0	72
Von Fremdgesellschaftern zu tragende Steuern	-40	7
Sonstige	-235	97
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	344	1.019
Effektiver Steuersatz	63,83%	8,81%

(35) Ergebnis pro Aktie (EPS)

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Basis für das Ergebnis je Aktie	195	10.556

	2009	2008
	in Tausend Stück	in Tausend Stück
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

Es fand in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis pro Aktie entwickelt sich wie folgt:

	2009	2008	2007	2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
Ergebnis pro Aktie	0,01	0,39	0,41	0,30
Ergebnis pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,00	0,00	0,00	0,01

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

6.2. Forschung und Entwicklung

Die Vecoplan AG konnte einen leistungsfähigeren und energieeffizienteren EBS-Shredder vorstellen, welcher für die Erzeugung von Ersatzbrennstoffen (EBS) aus Abfällen eingesetzt wird. Die altmayerBTD GmbH & Co. KG entwickelte die bestehende Produktpalette im Bereich der Heiz- und Trinkwassersysteme weiter. Zudem wurden die solarthermischen Kombisysteme aus Speichermedien und Solarkollektoren weiterverfeinert.

Die NSM Magnettechnik GmbH erweiterte im Geschäftsbereich Automation ihr Angebot in der Pressenverkettung. Im Emballagenbereich wurden innovative Systemlösungen für den allgemeinen Verpackungsbereich, etwa in der Pharmaindustrie, vorangetrieben. Auch der im Vorjahr begonnene Ausbau der Zuführtechnik wurde fortgesetzt. Die BARTEC Dispensing Technology GmbH arrondierte das Leistungsangebot in der Dosiertechnik und Automation durch den Aufbau neuer Produktbereiche in der Verbindungstechnik.

Im Wesentlichen erfolgten die Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen.

6.3. Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf USD-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt Marktpreisrisiko beschrieben.

Risikokategorien

1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10% des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditversicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorauskassen
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cash-Flows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cash-Flows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cash-Flows der Konzerngesellschaften.

Zum 31.12.2009 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

	Buchwert 31.12.2009 TEUR	Cash Flow in 2010 TEUR	Cash Flow 2011 - 2014 TEUR	Cash Flow ab 2015 TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	41.625	18.679	23.083	5.449
Finanzierungsverbindlichkeiten	28.765	5.518	23.034	5.449
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	5.764	5.764	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	7.096	7.397	49	0
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	710	694	0	16
- Devisenderivate	694	694	0	0
- Zinsderivate	16	0	0	16
Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	695	695	0	0
- Devisenderivate	695	695	0	0
- Zinsderivate	0	0	0	0

Die Zahlungsströme aus den Devisenoptionen wurden wegen des Rechts der Gesellschaft auf Ausübung und der aus heutiger Sicht unsicheren Entscheidung über die Ausübung nicht berücksichtigt.

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten
- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie dem Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab.

Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Währungsrisiken:

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Neben dem natürlichen Hedge, das eine Steuerung der Einkaufsvolumina in der gleichen Höhe wie das Absatzvolumen in der jeweiligen Fremdwährung anstrebt, werden auch noch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen über den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgeschlossen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu elf Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung:

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009 TUSD	31.12.2008 TUSD	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	1.000	0	-6	0
Devisenoptionsgeschäfte (USD Puts)	10.125	14.280	150	403

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 83 niedriger (Vorjahr: TEUR 488 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 101 höher (Vorjahr: TEUR 596 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 4 niedriger (Vorjahr: TEUR 0 höher) gewesen. Wenn der Euro

gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 5 höher (Vorjahr: TEUR 0 niedriger) gewesen.

Zinsänderungsrisiken:

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinssensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap Geschäft - die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze - wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35% begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet. Ferner besteht ein Zins-Cap Geschäft nach welchem der zu zahlende variable Zins auf 4,15% begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 31. Dezember 2018 befristet.

Darüber hinaus bestand im Vorjahr ein Zins-Swap Geschäft, welches bis zum 30. Oktober 2009 befristet war.

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Zins-Swaps	0	13.200	0	-123
Zins-Caps	1.264	1.381	28	40

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszah-

lungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 21 niedriger (Vorjahr: TEUR 84 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 43 höher (Vorjahr: TEUR 84 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken:

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,01.

6.5. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei.

Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation unterteilt.

Die Unterteilung erfolgte anhand der angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

In das Segment Umwelttechnik gliedert der M.A.X. Automation-Konzern die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG ein. Die Vecoplan Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt technologisch anspruchsvolle Maschinen für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Holz und Sekundärrohstoffen. altmayerBTD konzipiert, entwickelt und vertreibt unter anderem Anlagen zur Beförderung explosiver Schüttgüter sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung. Zudem gehört die Gesellschaft zu den führenden Tank- und

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht.

Im Kernsegment Industrieautomation agiert der M.A.X. Automation-Konzern mit den Tochterunternehmen NSM Magnettechnik GmbH, BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, IWM Automation GmbH, Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie der EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG. NSM Magnettechnik ist ein Systemanbieter von Handlings- und Fördersystemen für Metalle, BARTEC Dispensing Technology gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosier- und Regeltechniksystemen und hat sich zum Komplettanbieter für Automationslösungen zur Fertigung elektronischer Bauteile weiterentwickelt. IWM Automation entwickelt und produziert Fertigungs- und Montageanlagen für maßgeschneiderte Produktionssysteme, Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert, EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen.

Gemäß IFRS 8 werden über die Segmente Kennzahlen veröffentlicht, die auch dem Konzernvorstand regelmäßig berichtet werden und die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden. Das Reporting erfolgt auf Ebene der Segmente. Die Reportingdaten stammen aus dem externen Rechnungswesen, auf welches die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS angewendet werden.

In der Segmentdarstellung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden enthalten, die dem Segment direkt zugeordnet werden können.

Konzerninterne Transaktionen finden zu Bedingungen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind, statt.

Die Darstellung der Segmenterlöse erfolgt nach Konsolidierung der Intra-segmentärerlöse.

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 25. Januar 2010 erhielt die Vecoplan LLC ein Schreiben eines Kunden in Franklin, Ohio USA. Bei diesem Kunden ist am 21. Januar 2010 durch einen Brand die Produktionsstätte beschädigt worden. Dieser Kunde hat alle Lieferanten prophylaktisch angeschrieben und auf eine Ermittlung durch Sachverständige hingewiesen. Derzeit kann noch keine Aussage über die Auswirkungen auf die Vecoplan LLC und Vecoplan AG gemacht werden.

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 3.220 (Vorjahr: TEUR 6.226).

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus dem Operating Leasing i.H.v. TEUR 2.745 (Vorjahr: TEUR 4.176).

Leasingverträge

Im M.A.X.-Konzern bestehen primär Operate-Leasingverträge, in geringem Umfang in den Standorten in den USA auch Finanzierungs-Leasingverträge.

Finanzierungs Leasing

Bestimmte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen geleast. Die aktivierten Anschaffungskosten betragen TEUR 110, die kumulierten Abschreibungen zum Bilanzstichtag betragen TEUR 78. Die monatlichen Leasingraten betragen TEUR 3 und sind bis August 2010 bzw. Oktober 2011 fällig.

Operating Leasing

Im M.A.X.-Konzern bestehen Operating Leasing Verträge. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um PKWs, EDV-Anlagen und Büroeinrichtung.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

	2010 TEUR	2011 bis 2014 TEUR	nach 2014 TEUR	Summe (Vorjahr) TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	244 (509)	482 (658)	0 (0)	726 (1.167)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.219 (1.508)	791 (1.501)	0 (0)	2.010 (3.009)

6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen des M.A.X.-Konzerns erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahe stehenden Unternehmen.

Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen:

Gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und Vorratsgesellschaften sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 101 ausgewiesen.

Nahe stehende Personen:

Die Höhe der mit nahe stehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 198).

Diese betreffen i.H.v. TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 170) Beratungsleistungen (rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung) der Aufsichtsratsmitglieder und diesen nahe stehenden Personen, Reisekostenerstattungen und die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgehenden Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden in 7.11. erläutert.

6.9. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 354 (Vorjahr: TEUR 435) angefallen.

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	275	253
a) Leistungen für das aktuelle Jahr	249	250
b) Leistungen für das Vorjahr	26	3
2. Andere Bestätigungsleistungen	30	99
3. Steuerberatungsleistungen	24	47
4. Sonstige Leistungen	25	36
Summe	354	435

6.10. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Bernd Priske, Willich

Dipl.-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 222 (Vorjahr TEUR 1.024). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

	Fixgehalt	Variable	Sonstige	Summe
	TEUR	Tantieme	Bezüge	TEUR
		TEUR	TEUR	
Bernd Priske	200	0	22	222

Zugunsten des Vorstands wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand in 2009 betrug TEUR 14. Die Rückstellung beträgt TEUR 82. Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagen-nutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagen-nutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu ver-steuern. Die aus der D&O Versicherung resultierenden Sachbezüge sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Grup-penversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

KONZERNANHANG 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Hans W. Bönninghausen, Rösrath
Kaufmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsvorsitzender der Reutter-Gruppe, Waiblingen

Prof. Rainer Kirchdörfer, Stuttgart (bis 23.12.2009)
Rechtsanwalt
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsvorsitzender der Kohl Medical AG, Perl
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Heiler Software AG, Stuttgart
- Aufsichtsratsmitglied der Cronbank AG, Dreieich
- Aufsichtsratsvorsitzender der MHK Verbundgruppe AG, Dreieich
- Aufsichtsratsvorsitzender der Bauernfeind AG, Zeulenroda

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der AKG Pietzcker KG, Hofgeismar
- Aufsichtsratsmitglied der Berner GmbH, Künzelsau
- Verwaltungsratsmitglied der IHT Industrie- und Handels Treuhand GmbH, Dreieich
- Beiratsvorsitzender der Raps GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Beiratsmitglied der Alfred Talke Spedition GmbH & Co. KG, Hürth

Gerhard Lerch (ab 24.12.2009)
Diplom-Betriebswirt
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsmitglied der Meteor Gummiwerke GmbH & Co. KG, Bockenem

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, Darmstadt
(bis 31. Januar 2009)

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsvorsitzender der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsmitglied der Fortknox-Venture AG, Köln

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Gesellschaftsratsvorsitzender der E. Merck-Gruppe
- Beiratsvorsitzender der Travel Asset Group Ltd., Feltham, Great Britain

Manfred Heim, Bonn (ab 01. Februar 2009)

Kaufmann

Aufsichtsratsmitglied der M.A.X. Automation AG

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsmitglied der Bonvita GmbH, Wilnsdorf

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2009 auf TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage pro Geschäftsjahr hinausging, auf TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 74).

	TEUR
Hans W. Bönninghausen	103
Professor Rainer Kirchdörfer	12
Manfred Heim	69
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp	1

Die Sozietät des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden hat die Gesellschaft in gesellschaftsrechtlichen Fragen juristisch beraten und hierfür TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 89) in Rechnung gestellt. Herr Bönninghausen erhält außerdem für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG eine Vergütung von TEUR 16.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösrath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.03.2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 23,76 % beträgt. Zum Stichtag 31.12.2009 betrug der Stimmrechtsanteil 22,61 %.

Die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07.05.2008 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 7,05 % beträgt.

Herr Hans W. Bönninghausen, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 03.12.2008 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nun 3,07 % beträgt. 2,24 % der Stimmrechte sind Herrn Bönninghausen gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 26. Januar 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,135 % (840.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 3,135 % zuzurechnen (840.000 Stimmrechte).

Am 16. Februar 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 15. Februar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,919 % (782.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 2,919 % zuzurechnen (782.000 Stimmrechte).

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 27. März 2009 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2009 Gebrauch:

- BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim
- IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinum
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264b HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2009 Gebrauch:

- altmayerBTD GmbH & Co. KG, Rehlingen
- Euroroll Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 22. März 2010

Der Vorstand



Bernd Priske

KONZERNANLAGESPIEGEL 2009 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2009 TEUR
	1.1.2009	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abgänge Kon- solidierung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.796	18	459	40	8	0	6.241
2. Geleistete Vorauszahlungen	9	0	0	0	-8	0	1
	5.805	18	459	40	0	0	6.242
II. Geschäfts- und Firmenwert							
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.972	-12	0	0	0	0	4.960
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.191	1	0	0	0	0	33.192
	38.163	-11	0	0	0	0	38.152
III. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	51.576	-65	237	27	0	0	51.721
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.839	-12	503	314	1	0	14.017
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.573	-22	1.109	439	24	0	16.245
4. Anlagen im Bau	17	0	0	0	0	0	17
5. Geleistete Vorauszahlungen	25	0	0	0	-25	0	0
	81.030	-99	1.849	780	0	0	82.000
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	184	4	4	0	0	0	192
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62	0	0	0	0	0	62
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.068	0	0	1.026	0	0	42
	1.314	4	4	1.026	0	0	296
	126.312	-88	2.312	1.846	0	0	126.690

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1.1.2009	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Abgänge Kon- solidierung	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.287	13	706	31	0	4.975	1.266	1.509
0	0	0	0	0	0	1	9
4.287	13	706	31	0	4.975	1.267	1.518
1.032	-2	0	0	0	1.030	3.930	3.940
9.506	1	0	0	0	9.507	23.685	23.685
10.538	-1	0	0	0	10.537	27.615	27.625
26.159	-5	1.187	7	0	27.334	24.387	25.417
11.089	-7	726	237	0	11.571	2.446	2.750
11.258	-4	1.235	405	0	12.084	4.161	4.315
0	0	0	0	0	0	17	17
0	0	0	0	0	0	0	25
48.506	-16	3.148	649	0	50.989	31.011	32.524
4	3	0	0	0	7	185	180
62	0	0	0	0	62	0	0
10	1	0	0	0	11	31	1.058
76	4	0	0	0	80	216	1.238
63.407	0	3.854	680	0	66.581	60.109	62.905

KONZERNANLAGESPIEGEL 2008 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2008 TEUR
	1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abgänge Kon- solidierung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.203	-114	942	26	0	209	5.796
2. Geleistete Vorauszahlungen	2	0	7	0	0	0	9
	5.205	-114	949	26	0	209	5.805
II. Geschäfts- und Firmenwert							
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.969	3	0	0	0	0	4.972
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.181	10	0	0	0	0	33.191
	38.150	13	0	0	0	0	38.163
III. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	49.189	105	2.167	19	134	0	51.576
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.913	5	1.408	607	120	0	13.839
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.495	43	2.381	952	-120	274	15.573
4. Anlagen im Bau	147	0	4	0	-134	0	17
5. Geleistete Vorauszahlungen	0	0	25	0	0	0	25
	76.744	153	5.985	1.578	0	274	81.030
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	188	-4	0	0	0	0	184
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	-6	68	0	0	0	62
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.266	1	6	205	0	0	1.068
	1.454	-9	74	205	0	0	1.314
	121.553	43	7.008	1.809	0	483	126.312

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Abgänge Kon- solidierung	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3.831	-86	633	21	70	4.287	1.509	1.372
0	0	0	0	0	0	9	2
3.831	-86	633	21	70	4.287	1.518	1.374
1.046	-14	0	0	0	1.032	3.940	3.923
9.249	11	246	0	0	9.506	23.685	23.932
10.295	-3	246	0	0	10.538	27.625	27.855
25.039	10	1.121	11	0	26.159	25.417	24.150
10.831	5	764	511	0	11.089	2.750	2.082
10.805	11	1.125	595	88	11.258	4.315	3.690
0	0	0	0	0	0	17	147
0	0	0	0	0	0	25	0
46.675	26	3.010	1.117	88	48.506	32.524	30.069
8	-4	0	0	0	4	180	180
0	0	62	0	0	62	0	0
0	-1	11	0	0	10	1.058	1.266
8	-5	73	0	0	76	1.238	1.446
60.809	-68	3.962	1.138	158	63.407	62.905	60.744

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN UND VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 25. März 2010

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fröhlich
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzern beschrieben sind.

Düsseldorf, 22. März 2010



Bernd Priske

TOCHTERUNTERNEHMEN

M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Aufstellung des Anteilsbesitzes

zum 31. Dezember 2009

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:	
altmayerBTD GmbH & Co. KG, Dettenhausen	100
BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, Dettenhausen	100
Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern	100
IWM Automation GmbH, Porta Westfalica	100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen	100
NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg	94
NSM Magnettechnik GmbH, Olfen	100
Vecoplan AG, Bad Marienberg	100
Tochterunternehmen der BARTEC Dispensing Technology GmbH:	
BARTEC Dispensing Technology BVBA, Hasselt/Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa/USA	100
BARTEC Dispensing Technology Ltd., Ashton under Lyne/UK	100
BARTEC Dispensing Technology S.r.L., Monza/Italien	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:	
NSM Beteiligungs GmbH, Olfen	100
Atiap S.A.R.L., Egly/Frankreich (Tochterunternehmen der NSM Beteiligungs GmbH)	100
ARMOS S.A.R.L., Egly/Frankreich (Tochterunternehmen der Atiap S.A.R.L.)	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:	
Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, Bad Marienberg	100
Vecoplan Limited, Birmingham/UK	100
Vecoplan Holding Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100
Vecoplan LLC, Archdale, North Carolina/USA (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	80
Vecoplan Midwest LLC, Floyds Knobs, Indiana/USA (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	51

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:			
Adelheid Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100	25	0
BDS Führungskräfte GmbH, Düsseldorf	100	21	0
EnerCess GmbH ¹⁾ , Bad Oeynhausen	100	-	-
EUROROLL Verwaltungs GmbH, Ascheberg-Herbern	100	37	2
Tochterunternehmen der altmayerBTD GmbH & Co. KG:			
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100	30	0
Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:			
IWM-Automation Verwaltungs GmbH, Porta Westfalica	100	27	-1
Tochterunternehmen der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH:			
Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH, Dillingen	100	30	0
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:			
NSM Magnettechnik Verwaltungs GmbH, Olfen	100	34	0

¹⁾ Die EnerCess GmbH befindet sich seit Mai 2008 in Insolvenz. Angaben liegen nicht vor.